

# Geschäftsbericht 2009

Württembergische Versicherung AG



---

# INHALTSVERZEICHNIS

---

2	Aufsichtsrat
3	Vorwort
4	Vorstand
6	2009 – das Schlüsseljahr gemeistert
9	Lagebericht
10	Die Württembergische Versicherung AG im Profil
16	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
18	Geschäftsentwicklung
24	Sonstige Angaben
25	Risikobericht
33	Prognosebericht
36	Mehrfähriger Vergleich
39	Jahresabschluss
40	Bilanz
44	Gewinn- und Verlustrechnung
46	Anhang
70	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
71	Bericht des Aufsichtsrats
74	Glossar
76	Anschriften

---

# KENNZAHLENÜBERSICHT

## WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

		2009	2008
<b>Ergebnisrechnung</b>			
Beitragseinnahmen brutto	in Mio €	1 304,8	1 286,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f. e. R.)	in Mio €	675,2	787,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (f. e. R.)	in Mio €	301,0	315,9
<b>Versicherungsbestand</b>			
Anzahl der Verträge	in Tsd	7 695	7 635
<b>Schäden</b>			
Anzahl der Schadenmeldungen	in Tsd	526	528
<b>Kapitalanlagen</b>			
	in Mio €	2 450	2 411
<b>Jahresergebnis/Gewinnabführung</b>			
	in Mio €	144,2	50,9
<b>Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen</b> <sup>1</sup>			
		5 477	5 899

<sup>1</sup> Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG (Innen- und Außendienst inklusive Auszubildende) zum 31. Dezember nach Verträgen.



---

# WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

## DER FELS IN DER BRANDUNG

---

Entstanden 1828 als „Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft“, gehört die Württembergische Versicherung zu den traditionsreichsten Versicherern Deutschlands. Heute, mehr als 180 Jahre später, bietet die Württembergische Versicherung maßgeschneiderte Konzepte der Schaden-/Unfallversicherung. Grundlage dafür ist das breite Produktspektrum – von Kraftfahrt- und Sachversicherungen über Haftpflicht-, Rechtsschutz- und Unfallversicherungen bis zu Bauleistungs-, Luftfahrt-, Ertragsausfall-, Transportversicherungen und Technischen Versicherungen.

Die Württembergische Versicherung versteht sich als DER Service-Versicherer, der dank 3 000 Außendienstpartnern seinen Kunden im Schadenfall schnell und unkompliziert zur Seite steht. Entsprechend erhalten Servicequalität und Kundenorientierung regelmäßig Bestätigung durch Bestnoten im Gesamtergebnis Schaden/Leistung bei der renommierten KUBUS-Studie der Beratungsfirma MSR Consulting. Durchdachte Produkte haben zusätzlich dazu beigetragen, die Württembergische Versicherung als „Fels in der Brandung“ unter den zehn größten deutschen Schaden-/Unfallversicherern zu etablieren.

Die Württembergische Versicherung bildet zusammen mit der Württembergische Lebensversicherung, der Württembergische Krankenversicherung, der ARA Pensionskasse und der Karlsruher Lebensversicherung die Württembergische Versicherungsgruppe. Diese ist seit 1999 eine Säule des Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische. Aus dem gemeinsamen Leistungsspektrum von Versicherung und BausparBank kann Wüstenrot & Württembergische jedem Menschen seine persönliche Vorsorge-Lösung zusammenstellen – aus Vermögensbildung, Wohneigentum, finanzieller Absicherung und Risikoschutz. Versicherungen bietet die Württembergische damit als Element maßgeschneiderter Rundum-Vorsorge – und verbindet so Tradition mit Zukunftsorientierung.

## Aufsichtsrat

### **DR. ALEXANDER ERDLAND**

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der  
Wüstenrot & Württembergische AG

### **ROLF HENRICH<sup>1</sup>**

Stellvertretender Vorsitzender

Leitender Handlungsbevollmächtigter  
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der  
Württembergische Versicherungen

### **KATJA BRONNER<sup>1</sup>**

Gewerkschaftssekretärin  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di

### **GÜNTER DREHER<sup>1</sup>**

Bezirksdirektor Württembergische Versicherung AG

### **KLAUS PETER FROHMÜLLER**

(bis 16. Juli 2009)

Mitglied des Vorstands der  
Wüstenrot & Württembergische AG

### **JOCHEN HALLER**

Leitender Geschäftsführer der IHK  
Bezirkshammer Ludwigsburg

### **JOCHEN HÖPKEN<sup>1</sup>**

Fachbereichssekretär  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di

### **ULRICH KRAFT**

Geschäftsführer Kraft Malerwerkstätten GmbH

### **DR. JOACHIM LEMPPENAU**

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands  
Volksfürsorge Holding AG,  
Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG sowie  
Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG

### **HARTMUT REICHERT<sup>1</sup>**

Oberinspektor  
Württembergische Versicherung AG

### **DR. BERNHARD SCHARECK**

(ab 5. November 2009)

Mitglied des Präsidiums des Gesamtverbands der  
Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV)

### **HUBERT SEBOLD<sup>1</sup>**

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender  
Württembergische Versicherungen  
Standort Karlsruhe

### **DR. JAN MARTIN WICKE**

Mitglied des Vorstands der  
Wüstenrot & Württembergische AG

## Sehr geehrte Damen und Herren,

die Württembergische Versicherung AG hat sich in dem von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise geprägten Jahr erneut als der „Fels in der Brandung“ und zuverlässiger Partner erwiesen. Im Jahr 2009 ist es gelungen, den Beitragsrückgang zu stoppen und ein Wachstum im gebuchten Bruttobeitrag von 1,4 % zu erreichen. Damit haben wir uns besser als der Markt entwickelt und unseren Marktanteil ausgeweitet. Auch auf der Ertragsseite sind wir weiter vorangekommen.

Das Neugeschäft konnte trotz des schwierigen Umfelds gesteigert werden, wobei sich insbesondere die Segmente Kraftfahrt und Firmenkunden erfreulich entwickelten. Insgesamt erzielten wir im Vergleich zum Vorjahr eine deutlich höhere und vor allem positive Netto-Vertriebsleistung. Unsere Brutto-Combined-Ratio im Inland – also die Schaden-/Kostenquote nach Abwicklung – erreichte mit 91,4 % ein sehr gutes Niveau. Hier machen sich erfreuliche Kostenreduzierungen aus unserem Erneuerungskurs „Württembergische 2009“ bemerkbar. Wir haben die für 2009 gesteckten Ziele erreicht und teilweise sogar übertroffen. Im Folgeprogramm „W&W 2012“ wollen wir an die Erfolge anknüpfen, das Erreichte absichern und dort aufholen, wo wir noch Rückstände erkennen.

Die weltweite Finanzkrise hat auch vor unserer Gesellschaft nicht haltgemacht. Wir haben im Jahr 2009 dennoch wieder alle Wertminderungen bei unseren Kapitalanlagen im Abschluss vollständig verarbeitet und somit erneut darauf verzichtet, durch die Anwendung der Bewertungsvorschrift des § 341b Abs. 2 HGB stille Lasten auszuweisen. Dabei half uns auch der im Jahresverlauf erkennbare Aufwärtstrend. Mit unserem aktiven Finanzmanagement haben wir eine Ausgangsbasis für weiter steigende Kapitalerträge geschaffen.

An unseren Aktionär, die W&W AG, haben wir ein Ergebnis von 144,3 Mio € abgeführt. Die Württembergische Versicherung AG hat ihren Beitrag dazu geleistet, die Wüstenrot & Württembergische-Gruppe als „DEN Vorsorge-Spezialisten“ auf dem Markt zu etablieren. Einen erfolgreichen Vertriebsstart hatte beispielsweise unsere Genuss-Police, ein spartenübergreifender Versicherungsschutz, unter anderem zugeschnitten auf den Bedarf in Gastronomiebetrieben und bei Lebensmittelhändlern.

Für das laufende Jahr sind wir zuversichtlich gestimmt. Zwar wirkt die konjunkturelle Entwicklung dämpfend und wir bewegen uns in einem gesättigten Markt, doch bleibt es unser Ziel, in der Schaden-/Unfallversicherung weiterhin ertragreich zu wachsen. Dabei helfen uns unsere gute Aufstellung ebenso wie die erzielten beträchtlichen Effizienzsteigerungen sowie die zielstrebige Verwirklichung unserer weiteren Reformprogramme.

Zum Jahresende 2009 ist Herr Dr. Wolfgang Oehler aus dem Vorstand der Württembergische Versicherung AG ausgeschieden. Er hat sich während seiner langjährigen Tätigkeit im Vorstand – seit 2007 als Vorsitzender – um die positive Entwicklung unserer Gesellschaft sehr verdient gemacht. Neuer Vorstandsvorsitzender seit 1. Januar 2010 ist Herr Norbert Heinen, ehemaliger Partner der Deloitte-Gruppe und Vorstand im Gerling-Konzern.

Unseren Erfolg verdanken wir dem engagierten Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außen- und Innendienst, unseren Kooperationspartnern im Vertrieb sowie unseren Kunden und Aktionären, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank.

Mit freundlichen Grüßen  
der Vorstand

## Vorstand der Württembergische Versicherung AG



**NORBERT HEINEN – VORSTANDSVORSITZENDER**  
(ab 1. Januar 2010)

Kapitalanlage-Abteilungen  
Geldwäsche/Compliance  
Kommunikation  
Recht  
Revision/Datenschutz



**KLAUS PETER FROHMÜLLER – OPERATIONS**  
(ab 1. August 2009)

Abteilungen des Frontoffice (Standardvorgänge)  
Betriebsorganisation  
Gebäudeservices/Zentrale Dienste  
Informatik



**DR. MICHAEL GUTJAHR – ARBEITSDIREKTOR**  
Controlling/Risikomanagement  
Personal  
Rechnungswesen  
Group Board Risk (Chief Risk Officer)  
Steuern

Unterbjährig aus dem Vorstand ausgeschieden:  
Dr. Wolfgang Oehler (bis 31. Dezember 2009)  
Dr. Wolfram Gerdes (bis 31. Juli 2009)  
Rainer Schlegel (bis 31. Juli 2009)





**DR. RALF KATAK – VERTRIEB**

Vertriebs-Abteilungen  
Bezirksdirektionen  
Vertrieb Makler  
Group Board Vertrieb  
Marketing



**DR. JOCHEN KRIEGMEIER – KOMPOSIT**

Backoffice Abteilungen Komposit  
Firmenkunden Komposit  
Produktentwicklung Komposit  
Schadenabteilungen Direktion  
Rückversicherung Komposit



**RUTH MARTIN – LEBEN, KRANKEN**

## 2009 – das Schlüsseljahr gemeistert

**DIE WÜRTTEMBERGISCHE, DER „FELS IN DER BRANDUNG“, IST ALS KOMPETENTER SERVICE-VERSICHERER INTEGRALER BESTANDTEIL DER W&W-GRUPPE. AUF IHREM WEG ZU MEHR WACHSTUM, EFFIZIENZ UND RENTABILITÄT HAT DIE W&W-GRUPPE 2009 IHRE ZIELE ERFÜLLT UND VIEL BEWEGT: EIN RÜCKBLICK AUF DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE.**

### JANUAR

Zum 1. Januar 2009 hat die W&W Service GmbH ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. Die insgesamt 480 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an den Standorten Stuttgart, Ludwigsburg und Karlsruhe die Service-Partner für die W&W-Gruppe.

Mit dem neuen Pkw-Tarif 2009 der Württembergischen wird erstmals wieder ein positiver Saldo im Bestand erreicht.

### FEBRUAR

Im Intranet startet die Dialogplattform „Direkt zum Management Board“. Sie ermöglicht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des W&W-Konzerns, jederzeit Anliegen direkt an das Management Board zu richten. Ziel ist, die Informationstransparenz zu erhöhen.

„Top Tagesgeld“ und „Top Termingeld flex“ der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank knacken beim Einlagenbestand erstmals die Milliardengrenze. Beide Angebote haben sich in kurzer Zeit zu den volumenstärksten Einlagenprodukten entwickelt und bilden eine wichtige Säule des Bankgeschäfts.

### MÄRZ

Die erste W&W-Innovationsmesse will neue Ideen aus dem Innen- und Außendienst fördern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können aus den „Top Ten“-Vorschlägen ihren Favoriten wählen.

Der W&W-Gruppe ist trotz Finanzkrise ein Jahresergebnis für 2008 von 65,5 Mio € gelungen. Damit setzt der Konzern seinen Erneuerungskurs konsequent fort.

### APRIL

Der W&W-Konzern belegt den zweiten Platz beim „Best Marketing Company Award 2009“. Damit honorieren BBDO Consulting und der Lehrstuhl für innovatives Marketing der Universität Bremen die Marktorientierung und Innovationskraft des Unternehmens. Die Sieger werden anhand von Unternehmens- und Börsenkennzahlen ermittelt.

### MAI

Die W&W AG zahlt erneut eine Dividende von 0,50 € pro Aktie. Mit Blick auf die positive Geschäftsentwicklung und das Potenzial in der Gruppe wird vor der Hauptversammlung das Ziel einer Eigenkapitalrendite von 9 % nach Steuern – gleichbedeutend mit einem Nachsteuerergebnis von rund 215 Mio € – für 2009 bestätigt.

### JUNI

Die 14. Württembergische Classic begeistert die Oldtimerfans rund um den Bodensee. Prominente Schirmherren sind der Ministerpräsident von Bayern, Horst Seehofer, sowie der damalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Günther H. Oettinger. Vor Ort dabei: Bayerns Justizministerin Dr. Beate Merk und Tübingens Regierungspräsident Hermann Strampfer.

Die W&W-Gruppe erhält das „Total E-Quality Prädikat“. Diese Auszeichnung wird jedes Jahr vergeben und zeichnet Unternehmen, Organisationen und Verbände aus, die sich nachhaltig und erfolgreich für Chancengleichheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen. Der Wüstenrot Bausparkasse AG wurde das Prädikat als einzigem Unternehmen in Baden-Württemberg bereits zum fünften Mal in Folge verliehen.

**JULI**

Die Württembergische Lebensversicherung AG bringt die neue fondsgebundene Rentenversicherung „Genius PrivatRente“ auf den Markt: mit höchsten Renditen, bester Sicherheit und weitestgehender Flexibilität.

Die W&W-Gruppe stärkt ihre Finanz- und Investitionskraft mit einer Kapitalerhöhung. Das Grundkapital der Gesellschaft steigt damit um 30 Mio € auf rund 481 Mio €, aufgeteilt in rund 92 Millionen nennwertlose Namensaktien.

**AUGUST**

Das neue W&W-Depot kommt auf den Markt. Damit wird der Grundstein gelegt, um künftig die Depotführung für Wertpapier- und Investmentfondsdepots zu vereinheitlichen und strategisch in der W&W-Gruppe bei der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank anzusiedeln.

„Der beste Wohn-Riester-Bausparvertrag kommt von Wüstenrot!“ Das schreibt die Finanzfachzeitschrift Focus Money. Das Institut für Vermögensaufbau in München hat im Auftrag des Magazins 25 Landesbausparkassen und private Bausparkassen unter die Lupe genommen.

**SEPTEMBER**

Die bisherige Vereinsbank Victoria Bauspar AG (VVB), München, wird am 29. September 2009 auf die Wüstenrot Bausparkasse AG verschmolzen. Am neuen Wüstenrot-Standort München sollen die enge Zusammenarbeit mit den VVB-Vertriebspartnern HypoVereinsbank und ERGO-Versicherungsgruppe sowie die Bauspar-Produktion fortgesetzt werden. Bis Ende 2010 ist geplant, die VVB vollständig zu integrieren.

Mit familienfreundlichen Arbeitsmodellen fördert die W&W-Gruppe die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das „Eltern-Kind-Büro“ bietet am Standort Stuttgart Eltern im Betreuungsnotfall die Möglichkeit, ihre Kinder mit zur Arbeit zu nehmen und sie dort selbst zu betreuen.

**OKTOBER**

Das Wohn-Riester-Angebot wird um das Riester-Vorausdarlehen erweitert. Für das Jahreswechselgeschäft im Bereich Kraftfahrt wurde der Premium-Tarif der Württembergischen nochmals optimiert.

Die Württembergische kooperiert exklusiv mit dem führenden Mobilitätsdienstleister Sixt Leasing. Er bietet den Kraftfahrerkunden des Konzerns attraktive Konditionen an.

Den bronzenen Effie gibt es für die Wüstenrot-Kampagne „Stolz. Wie ...“. Den Preis vergibt der Gesamtverband der Kommunikationsagenturen.

**NOVEMBER**

In einer bundesweit durchgeführten Kundenzufriedenheitsbefragung erzielen die Service-Center von Wüstenrot und Württembergischer sehr gute Ergebnisse und werden mit dem KUBUS-Siegel ausgezeichnet.

Die Visa-Karte der Wüstenrot Bank ersetzt die MasterCard und optimiert damit die weltweite kostenlose Bargeldversorgung über das Girokonto. Außerdem ist beim Online-Banking der E-Kontoauszug jederzeit verfügbar und der Kontowechselservice wird verbessert.

Die Württembergische Lebensversicherung AG hat im Belastungstest des Analysehauses Morgen & Morgen mit „sehr gut“ abgeschnitten. Die Karlsruher Lebensversicherung AG, die ebenfalls zur W&W-Gruppe gehört, hat den Test mit der Note „ausgezeichnet“ bestanden.

Die Stiftung Warentest hat in der Dezember-Ausgabe der Zeitschrift Finanztest erstmals die neuen Wohn-Riester-Tarife der Bausparkassen bewertet. Der Wüstenrot-Tarif gehört mit zu den Testsiegern.

**DEZEMBER**

Am 4. Dezember 2009 hat sich in der W&W AG ein Konzernbetriebsrat konstituiert. Ihm gehören jeweils zwei Vertreter der W&W-Tochterunternehmen an.

Laut einer Mitarbeiterbefragung befürwortet eine breite Mehrheit im Innen- und Außendienst das Zielbild vom Vorsorge-Spezialisten und das beschleunigte Zusammenwachsen der W&W zu einer Unternehmensgruppe.



---

# LAGEBERICHT

---

## 10 Die Württembergische Versicherung AG im Profil

- 10 Struktur und Geschäftstätigkeit
- 11 Vorsorge von Anfang an
- 12 Strategische Ausrichtung
- 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 14 Vorsorge und Verantwortung
- 15 Ratings

## 16 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

- 16 Gesamtwirtschaftliches Umfeld
- 16 Kapitalmärkte
- 17 Branchenentwicklung

## 18 Geschäftsentwicklung

- 18 Überblick über das Geschäftsjahr
- 21 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

## 24 Sonstige Angaben

- 24 Nachtragsbericht
- 24 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

## 25 Risikobericht

- 25 Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
- 25 Organisation des Risikomanagements
- 26 Risikomanagement-Prozess
- 27 Wesentliche Risiken
- 32 Weiterentwicklungen im Risikomanagement
- 32 Zusammenfassung und Ausblick

## 33 Prognosebericht

- 33 Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 34 Finanz- und Ertragslage
- 35 Gesamtaussage und Ausblick für 2011
- 35 Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

## DIE WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG IM PROFIL

### Struktur und Geschäftstätigkeit

Die Württembergische Versicherung AG ist der „Fels in der Brandung“ für ihre Kunden. Eingebunden in die Wüstenrot & Württembergische-Gruppe (W&W-Gruppe) – 1999 aus dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische entstanden –, ist sie Teil „DES Vorsorge-Spezialisten“ für Vermögensbildung, Wohneigentum, finanzielle Absicherung und Risikoschutz in allen Lebenslagen. Mit der Württembergische Lebensversicherung AG und der Württembergische Krankenversicherung AG sowie der ARA Pensionskasse AG und der Karlsruher Lebensversicherung AG bildet die Württembergische Versicherung AG das Geschäftsfeld Versicherung der W&W-Gruppe.

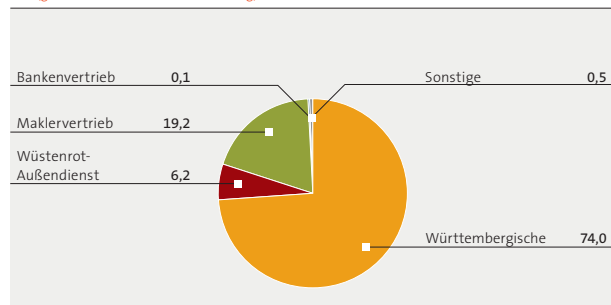
Der Vorstandsvorsitzende der Württembergischen Versicherungen, Norbert Heinen, ist als Geschäftsfeldleiter Mitglied im Management Board des W&W-Konzerns. Die Württembergische Versicherung AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG). Nach gebuchten Bruttobeiträgen im Jahr 2008 belegte die Württembergische Versicherung AG Platz 10 unter den deutschen Schaden-/Unfallversicherungsunternehmen.

Die Württembergische Versicherungsgruppe setzt beim Vertrieb ihrer Produkte auf die Kompetenz und die Verlässlichkeit persönlicher Beratung: Die 3 000 Beraterinnen und Berater im Außendienst sind bundesweit die direkten Ansprechpartner für die Kunden. Hinzu kommen 3 000 Wüstenrot-Berater, die durch ihre Erfolge im Cross-Selling-Geschäft ebenfalls einen Anteil am Neugeschäft haben. Das sind die Hauptsäulen unseres Vertriebs.

Aber auch der Verkauf über unabhängige Vermittler ist wichtig, um weitere Kundengruppen zu erreichen. Vor zwei Jahren wurde dafür mit der Württembergische Vertriebservice GmbH für Makler und freie Vermittler eine eigene Vertriebsgesellschaft für den Abschluss von Schaden-/Unfallversicherungen und Lebensversicherungen gegründet. Insgesamt pflegt die Maklergesellschaft mehr als 4 000 aktive Verbindungen zu freien Vertriebspartnern.

### VERTRIEBSWEGE WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG (NEUGESCHÄFT)

in % (gemessen am Jahresbestandsbeitrag)



Das große Vertrauen, das die Württembergischen Versicherungen bei ihren rund drei Millionen Kunden genießen, gründet sich auf die Kompetenz und das Engagement der rund 1 700 Beraterinnen und Berater im Außendienst sowie der 3 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst. Das Produktangebot richtet sich an Privat- und Firmenkunden im Kernmarkt Deutschland.

### PRODUKTANGEBOT

Die Außendienstmitarbeiter der Württembergischen vermitteln Produkte der

- Württembergische Versicherung AG
- Württembergische Lebensversicherung AG
- Württembergische Krankenversicherung AG
- Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
- Karlsruher Lebensversicherung AG
- Wüstenrot Bausparkasse AG
- Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank
- W&W Asset Management GmbH

Das Produktangebot der Württembergischen Versicherungsgruppe umfasst ein breites Spektrum an Versicherungen für Privat- und Firmenkunden:

## Versicherungsangebot für Privatkunden

### LEBENS- UND RENTENVERSICHERUNG

- Betriebliche Altersversorgung/Entgeltumwandlung
- Finanzierungen
- Kapital- und Risikolebensversicherung, Ausbildungsversicherung, Bestattungsvorsorge, Erbschaftsvorsorge, Berufsunfähigkeits- und Unfall-Zusatzversicherung
- Klassische Rentenversicherung, fondsgebundene Rentenversicherung, Riester-Rente, Basis-Rente, Berufsunfähigkeits-, Waisen-, Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

### KRANKENVERSICHERUNG

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankheitskosten-Zusatz- und Ergänzungsversicherung
- Krankentagegeldversicherung, Krankenhaustagegeldversicherung
- Pflegepflichtversicherung, Pflegetagegeldversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

### SCHADEN-/UNFALLVERSICHERUNG

- Bauleistungsversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Glasversicherung
- Hausratversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Transportversicherung
- Unfallversicherung
- Wohngebäudeversicherung

## Versicherungsangebot für Firmenkunden

### LEBENS- UND RENTENVERSICHERUNG

Alle Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung

### KRANKENVERSICHERUNG

### SCHADEN-/UNFALLVERSICHERUNG

- Ertragsausfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung

- Sachversicherung
- Technische Versicherung
- Transportversicherung
- Unfallversicherung

## Vorsorge von Anfang an

Verantwortungsbewusstsein, Stabilität und Verlässlichkeit – diese Werte sind vor dem Hintergrund der Finanzkrise aktuell wie kaum zuvor. Für die Württembergische Versicherung AG haben sie Tradition. Heute bietet sie ein modernes Vorsorge-Paket aus einer Hand.

Im Bedarfsfeld Risikoschutz sind dies Absicherungen für drohende finanzielle Verluste sowie Problemlösungen im Schadens- und Leistungsfall. Ob Wohngebäude-, Hausrat-, Kfz- oder Haftpflichtversicherung – die Württembergische Versicherung AG schützt das Eigentum ihrer Kunden. Für die private Absicherung bietet sie Unfallversicherungen und gewährleistet so finanzielle Unabhängigkeit.

Die Kunden der Württembergische Versicherung AG können dabei nach ihrem jeweiligen Bedarf geschäftsfeldübergreifend von der Vielfalt des Angebots der W&W-Gruppe und der aufeinander abgestimmten Produkte profitieren. Hier einige Beispiele:

- Der „Vollkasko“-Schutz für Stromerzeuger im Eigenheim: Finanzierung einer Photovoltaikanlage mit dem Photovoltaik-Darlehen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank in Verbindung mit dem Risikoschutz einer Elektronik-Photovoltaik-Police der Württembergische Versicherung AG.
- Autoversicherung der Württembergische Versicherung AG mit bis zu 10 % Preisvorteil für Wüstenrot-Bausparer und -Darlehensnehmer.
- Die Genuss-Police für Hotels, Gaststätten, Bäcker, Metzger sowie den Lebensmittel- und Getränkehandel kombiniert Sach- und Haftpflichtversicherungen zur Absicherung betrieblicher Risiken auf Wunsch mit Altersvorsorge und Krankenversicherungen für den Inhaber oder die Angestellten.

So gelingt es – auch durch die Kombination mit dem Geschäftsfeld BausparBank –, alle finanziellen Vorsorge-Bedürfnisse aus einer Hand zu erfüllen. Vorsorge braucht guten Service. In der bundesweit durchgeführten, repräsentativen KUBUS-Studie 2009 bewerteten die Kunden

ihren „telefonischen Kontakt“ zum Kundenservice der Württembergischen mit „hervorragend“. Die Note „sehr gut“ vergaben die Kunden für „Beratung und Angebot“ sowie für die „Betreuungsqualität“. Auch die Kundenbefragung zur Bearbeitung von Kraftfahrt- und Rechtsschutz-Schäden brachte das Ergebnis „hervorragend“.

## Strategische Ausrichtung

Im Jahr 2006 wurde der Erneuerungskurs „Württembergische 2009“ gestartet, der die gesamte Versicherungsgruppe umfasst und in das Programm „W&W 2009“ der W&W-Gruppe eingebunden ist für

- mehr Wachstum und wirtschaftliche Arbeitsplätze,
- mehr Effizienz, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, und
- mehr Rentabilität, um die Unabhängigkeit der W&W-Gruppe zu gewährleisten.

Das Schlüsseljahr des Programms „W&W 2009“ wurde erfolgreich beendet. Der Württembergische Versicherung AG ist es mithilfe von „Württembergische 2009“ gelungen, trotz der Finanzkrise die Gewinnabführung – ausgehend vom hohen Niveau des Jahres 2006 – zu steigern. Durch die erfolgreiche Integration der Karlsruher Versicherungen sind unsere Chancen im Wettbewerb verbessert worden.

Innerhalb der gesamten W&W-Gruppe wurden zahlreiche Bereiche geprüft und mit dem Drei-Jahres-Programm optimiert:

- Die Führungsstruktur wurde weiter gestrafft und Vorstandsgremien wurden konzernweit stärker verzahnt,
- das Risikomanagement wurde deutlich aufgewertet,
- die W&W Service GmbH wurde gegründet mit dem Ziel, durch gebündelte Serviceleistungen die Effizienz zu steigern,
- die Vertriebsstrategie wurde neu definiert und der Vertriebswegemix ausgebaut,
- zahlreiche neue Produkte wurden entwickelt,
- die Verwaltungsgeschäftsstellen der Württembergische Versicherung AG wurden restrukturiert und die Bearbeitungsprozesse verbessert
- und das Zielbild „DER Vorsorge-Spezialist“ wurde etabliert.

Seit dem Frühjahr 2009 wurde daran gearbeitet, den Erneuerungskurs fortzuführen. Der nächste Strategieschritt „W&W 2012“ baut auf „W&W 2009“ auf und zielt verstärkt auf profitables Wachstum ab:

- durch Absicherung dort, wo wir Erfolge aufweisen,
- durch Verbesserung dort, wo wir noch Rückstände haben, und
- durch Ausbau dort, wo wir uns weiter steigern müssen.

Bis 2012 wollen wir Folgendes erreichen:

- mehr Serviceeffizienz, damit wir den Ansprüchen unserer Kunden und Partner noch besser entsprechen können;
- mehr Handlungsflexibilität, damit wir bei Marktveränderungen schnell genug reagieren können;
- mehr Innovationsfähigkeit, damit wir unser Produktportfolio und die Arbeitsabläufe besser an sich wandelnde Wettbewerbsanforderungen anpassen können;
- mehr Priorisierung, damit wir unsere begrenzten Ressourcen wirksam und nachhaltig einsetzen können;
- mehr Mitarbeiterstärkung, damit die erforderlichen Veränderungen mitgestaltet und stabil umgesetzt werden können.

Als Teil des Vorsorge-Spezialisten wollen wir einen neuen unverwechselbaren Akzent im Geschäft der finanziellen Vorsorge setzen. Damit bietet sich für die Württembergische Versicherung AG ein großes Potenzial, das wir mit dem Zukunftsprogramm „W&W 2012“ erschließen wollen.



## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für ihre tägliche Arbeit hat sich die Württembergische Versicherungsgruppe hohe Maßstäbe gesetzt, denn nur durch beste Beratung sind optimale Vorsorge-Lösungen möglich. Leistung und Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst folgen gemeinsamen Prinzipien, die in unserem Leitbild definiert sind. Wir vertreten eine klare Haltung und ziehen alle an einem Strang – dies gewährt ein positives Kundenecho. Dieser hohe Anspruch bestimmt unsere Arbeit.

Spitzenleistung soll sich bei der Württembergischen aber auch lohnen. Deshalb wurde im Berichtsjahr eine erfolgsabhängige Vergütung – basierend auf der Eigenkapitalrendite des W&W-Konzerns nach Steuern (ROE) – vereinbart. Damit wird in der gesamten Gruppe einheitlich erstmals im April 2010 eine Gratifikation ausgezahlt, die vom Unternehmenserfolg der W&W des Jahres 2009 abhängig ist.

### UMFASSENDES AUSBILDUNGSANGEBOT

Zum 31. Dezember 2009 waren bei der gesamten Württembergischen Versicherungsgruppe 5 237 (Vj. 5 653) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, gerechnet nach der Anzahl der Arbeitsverträge. Davon waren 1 713 (Vj. 1 757) Mitarbeiter im Außendienst angestellt. Die 240 (Vj. 246) Auszubildenden der Württembergischen sind vorwiegend in kaufmännischen Berufen tätig. Ergänzt wird das Ausbildungsangebot durch Studiengänge an den dualen Hochschulen Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim, vorwiegend im Fach Versicherung mit dem Abschluss Bachelor of Arts.

Mit ausgewählten Hochschulen unserer Region, deren Studienangebote unsere Schlüsselpositionen abdecken, haben wir Kooperationsvereinbarungen geschlossen. Die Abteilung Konzernpersonal der W&W nimmt schon früh Kontakt zu den Studierenden auf und signalisiert Interesse an Spitzenkräften. Mit dem Preis „Bester Absolvent“ fördern wir zum Beispiel an der Hochschule Pforzheim Spitzenleistungen im Bereich Wirtschaft. In unserem eigenen Schulungszentrum geben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst die Chance, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Wir sehen in einem aktuellen und breit gefächerten Weiterbildungangebot eine Investition in die Zukunft.

### SOZIALE VERANTWORTUNG

Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie mit einer betrieblichen Altersversorgung unterstützen wir das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine wichtige Rolle nehmen dabei unsere familienfreundlichen Angebote ein. Dazu gehören die betriebliche Verlängerung der gesetzlichen Elternzeit um zwölf Monate, Teilzeitmodelle sowie Telearbeit während der Elternzeit. Ein weiteres Beispiel ist das im Oktober 2009 am Standort Stuttgart als Pilotprojekt auf den Weg gebrachte Eltern-Kind-Büro, das unseren Beschäftigten im Notfall eine Tagesbetreuung ihrer Kinder ermöglicht. Dieses Angebot soll auf weitere Standorte ausgeweitet werden.

### MITARBEITERKOMMUNIKATION IM FOKUS

Im Januar 2009 waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Innen- und Außendienst im Rahmen der ersten W&W-Innovationsmesse aufgerufen, ihre Ideen einzureichen. Im Vordergrund standen betriebswirtschaftliche Aspekte, doch sollten die Vorschläge nicht nur innovativ und neuartig sein, sondern auch Kreativität beweisen und nicht zuletzt dazu dienen, das Zielbild vom Vorsorge-Spezialisten umzusetzen. Insgesamt wurden rund 400 Innovationsideen eingereicht, aus denen Fachgutachter und eine unternehmensübergreifende Jury letztlich zehn Messeaussteller bestimmten. Auf der Messe, die an den Standorten Stuttgart, Ludwigsburg und Karlsruhe stattfand, kürten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die W&W-Innovation 2009.

Die Intranet-Plattform „Direkt zum Management Board“ startete im Februar 2009. Sie ermöglicht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem W&W-Konzernvorstand jederzeit persönliche Anliegen vorzutragen. Jeder Nutzer kann dabei seine Meinung veröffentlichen und für oder gegen publizierte Beiträge stimmen. Die Wünsche werden so priorisiert und es zeigt sich, wo mehrheitliche Bedürfnisse liegen. Eine Abstimmung entscheidet, welche drei Anliegen der W&W-Konzernvorstand in der jeweils folgenden Woche beantwortet. Kommunikation wird so demokratisiert, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden von Betroffenen zu Beteiligten.

Wie schon im Vorjahr wurden im Oktober der Innendienst der gesamten W&W-Gruppe und parallel dazu die Außendienste befragt. Es ging dabei unter anderem um die allgemeine Zufriedenheit, die Zusammenarbeit und um das Zielbild „W&W – DER Vorsorge-Spezialist“. Die Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter begrüßen das Zusammenwachsen der W&W-Gruppe und befürworten das Zielbild. Die Aufstellung als Vorsorge-Spezialist wird von einer breiten Mehrheit im Innen- und Außendienst nachdrücklich unterstützt. Besser beurteilt als im Vorjahr wird, dass Wüstenrot und Württembergische nach außen wie ein Unternehmen agieren.

#### **PERSONALWESEN KONZERNWEIT AUFGESTELLT**

Seit dem 1. Januar 2009 vereint die neue Abteilung Konzernpersonal der W&W die bisherigen Personalfunktionen von Wüstenrot und der Württembergischen. Ziel ist es, die Personalarbeit einheitlich zu steuern. Durch eine Neustrukturierung und Standardisierung laufen die Routineprozesse der Personalarbeit jetzt über das Intranet und damit schneller und effizienter ab. Wichtige Elemente sind dabei das Personal-Portal mit zahlreichen Funktionen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Service-Center „Personal Direkt“ für die Anliegen aller Konzernangehörigen und die Personalberatung für Führungskräfte.

#### **NEUE FÜHRUNGSSTRUKTUR**

Zum 1. August 2009 wurde die Führungsstruktur des W&W-Konzerns gestrafft. Damit ist die Verknüpfung der Vorstands-Gremien weiterentwickelt worden, die vor drei Jahren im Rahmen des Restrukturierungsprogramms eingeleitet wurde. So ist Klaus Peter Frohmüller, bisher im Vorstand der W&W AG zuständig für Operations, zusätzlich in dieser Funktion in die Geschäftsleitungen der Württembergischen Versicherungen und des Geschäftsfeldes BausparBank eingetreten. Die Zuständigkeit für das Personal wurde bei Dr. Michael Gutjahr gebündelt, der in den Vorstand der W&W AG berufen wurde. Er verantwortet dieses Ressort seither nicht mehr nur bei den Württembergischen Versicherungen, sondern auch in der W&W AG und in der Geschäftsleitung des Geschäftsfeldes BausparBank.

Seit 1. Januar 2010 ist Norbert Heinen neuer Vorstandsvorsitzender der Württembergischen Versicherungen und Leiter des Geschäftsfeldes Versicherung der W&W.

#### **DANK AN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER SOWIE AN ARBEITNEHMERVERTRETER**

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst danken wir für ihren Einsatz und das außergewöhnliche Engagement im zurückliegenden Geschäftsjahr. Ihre Kompetenz und Leistungsbereitschaft sind für die Zukunft der Württembergischen entscheidend. Unser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretungen und deren Gremien sowie den Sprecherausschüssen der leitenden Angestellten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung zukunftsichernder Maßnahmen.

#### **Vorsorge und Verantwortung**

Als Vorsorge-Spezialisten stellen die Unternehmen der W&W-Gruppe – und somit auch die Württembergische Versicherung AG als Teil der Gruppe – ihr unternehmerisches Handeln in den Dienst gesellschaftlicher Verantwortung. So helfen Wüstenrot und Württembergische, elementare menschliche Grundbedürfnisse zu erfüllen: die finanzielle Existenz zu sichern, eigenen Wohnraum zu schaffen, die Gesundheit und das erworbene Eigentum zu schützen sowie die Familie abzusichern und für das Leben im Alter vorzusorgen. Indem die W&W-Gruppe diese Komponenten in ihrem Geschäftsmodell kombiniert, schafft sie eine besonders starke Schutzgemeinschaft.

Ihrer sozialen Verantwortung als Arbeitgeber kommt die W&W-Gruppe durch familienfreundliche Maßnahmen nach, aber auch durch ihre zahlreichen Ausbildungs- und Förderprogramme. Im Rahmen der Initiative „Fair Company“ der Verlagsgruppe Handelsblatt setzt sich der Konzern beispielsweise für qualitativ hochwertige Hochschulpraktika mit fairer Bezahlung ein.

#### **NEUER VERHALTENSKODEX**

Der neue Verhaltenskodex der W&W-Gruppe, der aus 15 Richtlinien vom „rechtskonformen Verhalten“ bis hin zu „Konsequenzen bei Verstößen“ besteht, gilt seit November 2009 für alle Organmitglieder, Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst. Die W&W-Gruppe lebt vom Vertrauen der Kunden, Anleger und Marktpartner. Ihnen gegenüber stellt der Verhaltenskodex ein öffentliches Bekenntnis dar – zu einem nicht nur gesetzestreu, sondern besonders professionellen und integren Verhalten.

## ENGAGEMENT FÜR DEN UMWELTSCHUTZ

Zur Firmenpolitik gehört auch, sich für eine intakte Umwelt durch betrieblichen Umweltschutz einzusetzen. Bereits im Jahr 2007 wurde der Standort Stuttgart mit dem ECOfit-Zertifikat ausgezeichnet. Der nächste Schritt, konzernweit gültige Umweltleitlinien zu schaffen sowie die Zertifizierung der weiteren Standorte Ludwigsburg und Karlsruhe, wird gegenwärtig von der W&W Service GmbH geprüft und soll 2010 abgeschlossen werden.

Der vorliegende Geschäftsbericht ist ein weiterer Beleg dafür, wie sich die W&W für den Klimaschutz starkmacht. Wie das Umweltsiegel des Forest Stewardship Councils (FSC) bestätigt, werden alle Geschäftsberichte der Unternehmen der W&W-Gruppe auf Papier gedruckt, das in nachhaltiger Holzwirtschaft produziert wurde.

## Ratings

Die unabhängigen Rating-Agenturen Standard & Poor's (S&P) sowie FitchRatings (Fitch) haben im Dezember 2009

alle Ratings der W&W-Gruppe und somit auch die der Württembergische Versicherung AG bestätigt. Honoriert wurde die verbesserte Profitabilität. Ebenfalls bekräftigt wurde der stabile Ausblick für sämtliche Konzernbereiche.

S&P honorierte insbesondere die sehr gute operative Performance der Württembergische Versicherung AG, die mit einer starken Reservierungspolitik verbunden ist. Fitch begründet seine Rating-Bestätigung mit dem Erfolg des Restrukturierungsprogramms. Auch die verbesserte Schaden-/Kostenquote der Württembergische Versicherung AG trug zu dem Rating bei. Die Württembergische Lebensversicherung AG, die Württembergische Versicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG erhalten weiterhin das Finanzstärkesiegel von Fitch, das nur an Versicherungsgesellschaften mit starker Finanzkraft verliehen wird.

S&P bestätigte auch das Rating von BBB– der von der Württembergische Versicherung AG begebenen öffentlichen nachrangigen Anleihe in Höhe von 60 Mio €.

## RATINGS

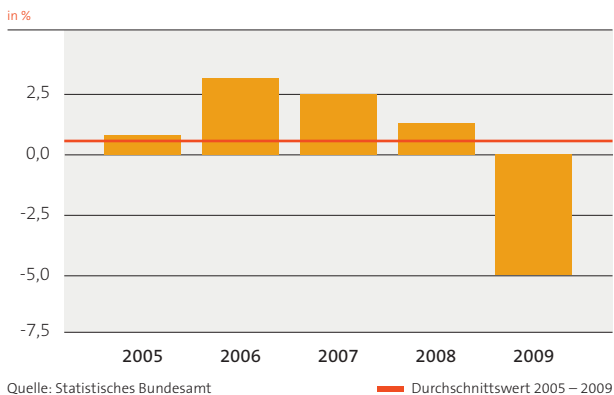
	STANDARD & POOR'S		FITCRATINGS	
	FINANCIAL STRENGTH RATING	ISSUER CREDIT RATING	FINANCIAL STRENGTH RATING	ISSUER DEFAULT RATING
W&W AG	BBB– outlook stable	BBB– outlook stable		BBB+ outlook stable
Württembergische Versicherung AG	BBB+ outlook stable	BBB+ outlook stable	A– outlook stable	BBB+ outlook stable
Württembergische Lebensversicherung AG	BBB+ outlook stable	BBB+ outlook stable	A– outlook stable	BBB+ outlook stable
Württembergische Krankenversicherung AG			A– outlook stable	BBB+ outlook stable
Württembergische Versicherung AG Hybridkapitalanleihe		BBB–		
Württembergische Lebensversicherung AG Hybridkapitalanleihe		BBB–		BBB–

## WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2009 infolge der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise das schlechteste Ergebnis der Nachkriegsgeschichte. Nach einem ungewöhnlich tiefen Einbruch der Wirtschaftsleistung in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 erzielte die Wirtschaft ab dem zweiten Quartal wieder positive Zuwachsraten. Hierzu trugen die konsumstützenden Maßnahmen der Bundesregierung bei, wie zum Beispiel die Umweltprämie für Kraftfahrzeuge. Auch die sich allmählich wieder stabilisierende Auslandsnachfrage nach deutschen Exportgütern kam der deutschen Wirtschaft zugute. Trotz der Erholung im Jahresverlauf ging das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt infolge der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes insgesamt um 5,0 % im Vergleich zum Jahr 2008 zurück.

#### BRUTTOINLANDSPRODUKT DEUTSCHLAND



### Kapitalmärkte

#### RENTENMÄRKTE MIT MODERATEM ZINSANSTIEG

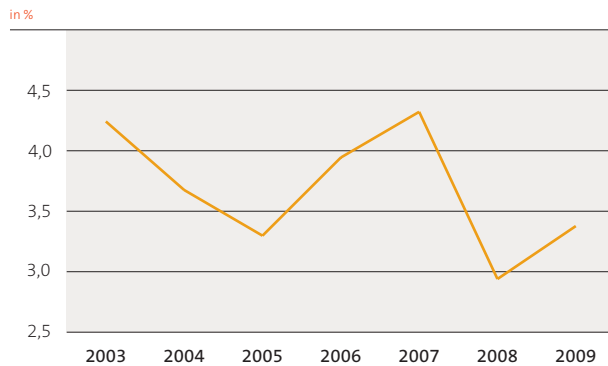
Ausgehend von einem Jahresendwert 2008 von 2,95 % zog die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis Mitte Februar 2009 zunächst bis auf 3,4 % an, fiel dann aber auf Werte von 3,0 bis 3,3 % zurück. Erst nachdem sich führende Konjunkturindikatoren wie der ifo-Geschäftsklimaindex verbessert hatten, stieg die Rendite bis Juni auf den Jahreshöchstwert von 3,7 %.

In der zweiten Jahreshälfte gaben die Renditen der langlaufenden Bundesanleihen wieder spürbar nach. Dafür gab es mehrere Gründe: Die Europäische Zentralbank (EZB) hatte gemeldet, an ihrer sehr expansiven Geldpolitik festhalten zu wollen. Dies bedeutete, dass das Zinsniveau der kurzfristigen Anleihen vorerst niedrig bleiben würde und die Refinanzierungskosten somit gering bleiben würden. Gleichzeitig wurde das Finanzsystem von der Notenbank großzügig mit Liquidität versorgt, sodass bei den Akteuren am Anleihemarkt ein hoher Anlagebedarf entstand. Dies fiel zusammen mit einer im historischen Vergleich sehr steil verlaufenden Zinsstrukturkurve, wodurch vor allem Anleihen mit längeren Restlaufzeiten attraktiv waren und die Renditen in diesem Bereich sanken.

Begünstigt wurde das niedrige Zinsniveau auch durch die am Rentenmarkt vorhandenen Inflationserwartungen. Obwohl durch die umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen langfristig Inflationsgefahren bestehen, ist kurz- bis mittelfristig aufgrund der rezessionsbedingten Unterauslastung der Kapazitäten mit anhaltend geringen Inflationsraten zu rechnen. Einige Akteure an den Anleihemärkten sehen für die nächsten Quartale sogar Deflationsrisiken.

Zum Jahresende 2009 lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei 3,4 %. Sie blieb damit trotz der konjunkturellen Erholung nur knapp 50 Basispunkte über dem Vergleichswert des Vorjahres. Bei kürzeren Laufzeiten gingen die Zinsen auf Basis des konstant niedrigen Leitzinsniveaus von 1 % zurück. So fiel etwa die Rendite zweijähriger Bundesanleihen von 1,75 % zu Jahresbeginn auf rund 1,3 % zum 31. Dezember.

#### DEUTSCHE BUNDESANLEIHEN MIT ZEHNJÄHRIGER LAUFZEIT



Quelle: Datastream

#### AKTIENMÄRKTE MIT MASSIVER KURSERHOLUNG

Die europäischen Aktienmärkte setzten in den ersten Monaten des Jahres 2009 ihren im Vorjahr begonnenen Abwärtstrend – bedingt durch die tiefe Rezession – zunächst fort. Der Dow Jones Euro Stoxx 50 fiel nach einem Indexstand von 2 448 Punkten zum Jahresende 2008 bis Mitte März auf einen Tiefststand von 1 810 Punkten. Massive konjunkturelle Unterstützung seitens der Politik und der Notenbanken, eine Erholung wichtiger Konjunkturindikatoren sowie Berichte verschiedener Großbanken über einen positiven Geschäftsverlauf sorgten jedoch für einen Stimmungsumschwung.

Im Ergebnis verzeichneten die europäischen Aktienmärkte bis Ende 2009 eine ausgeprägte Kursrallye und konnten die Verluste des ersten Quartals mehr als ausgleichen. Mit einem Stand von 2 965 Punkten zum Jahresende 2009 erzielte der Dow Jones Euro Stoxx 50, ausgehend von der Talsohle im März, einen Kursgewinn von beinahe 60 % und seit Jahresbeginn von 21 %. Der DAX verbesserte sich nach einem Jahresschlusskurs von 4 810 Punkten um 24 % und erreichte zum 31. Dezember 2009 einen Stand von 5 957 Punkten.

## Branchenentwicklung

Die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft war im Krisenjahr 2009 stabil. Aufgrund ihrer vorsichtigen Kapitalanlagepolitik, die sich an den Kriterien Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung orientiert, war die Branche weniger von den durch die Krise ausgelösten Turbulenzen an den Kapitalmärkten betroffen. Ihr kam auch zugute, dass sie nicht – wie zum Beispiel die Banken – mit den Ursachen der Finanz- und Wirtschaftskrise in Verbindung gebracht wurde. So blieb das Vertrauen der Kunden in die Versicherungswirtschaft auch während der Krise intakt.

Die Nachfrage nach Versicherungsschutz war trotz des unsicheren wirtschaftlichen Umfelds insbesondere bei den privaten Haushalten robust. Bei Verträgen im Firmengeschäft mit umsatzorientierter Prämienberechnung führte die schlechte wirtschaftliche Lage der Unternehmen insgesamt zu Beitragsabrieb in der Branche. In zahlreichen Versicherungssparten ist ein hoher Grad der Marktdurchdringung erreicht, der den Anbietern beim Wachstum enge Grenzen setzt.

In der Schaden-/Unfallversicherung war das Jahr 2009 von dem anhaltenden, intensiven Preiswettbewerb geprägt. Die Beitragseinnahmen blieben in Deutschland nach vorläufigen Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) mit einem Plus von 0,2 % nahezu unverändert bei 54,7 (Vj. 54,6) Mrd €. In der größten Sparte der Schaden-/Unfallversicherung, der Kraftfahrtversicherung, kam es zu einem Beitragsrückgang um 1,5 % auf 20,1 (Vj. 20,4) Mrd €. Die Kaskosparten konnten zwar von der „Abwrackprämie“ profitieren. Der Prämienzuwachs reichte aber nicht aus, um den deutlichen Abrieb in der Kraftfahrthaftpflicht zu kompensieren.

In der gesamten Schaden-/Unfallversicherung ist ein moderater Schadentrend festzustellen. Die Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen stiegen im Jahr 2009 nach Schätzungen des GDV von 41,9 Mrd € um 2,1 % auf 42,8 Mrd €. Obwohl im Jahr 2009 keine größeren überregionalen Elementarereignisse eingetreten sind, erhöhte sich die Geschäftsjahres-Schadenquote im Vergleich zum Jahr 2008 um 1,2 %-Punkte auf 80,0 %.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

### Überblick über das Geschäftsjahr

#### DEUTLICHES WACHSTUM IM NEUGESCHÄFT

Alle Vertriebskanäle der Württembergische Versicherung AG trugen im Jahr 2009 zu einer deutlichen Steigerung des Neugeschäftes gegenüber dem Vorjahr bei. Es erhöhte sich deutlich von 156,3 Mio € um 17,8 % auf 184,1 Mio €. Dadurch wurde nach Jahren des Rückgangs im Jahr 2009 erstmals wieder ein Beitragswachstum erzielt. Die Brutto-Beitragseinnahmen im Inland erhöhten sich um 1,4 % auf 1 302,1 (Vj. 1 284,1) Mio €.

#### BEITRAGSEINNAHMEN BRUTTO

	2009	2008	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
<b>Inland</b>	1 302,1	1 284,1	1,4
<b>Ausland</b>	2,7	2,8	- 3,1
<b>GESAMT</b>	1 304,8	1 286,9	1,4
Für eigene Rechnung	1 061,3	1 042,4	1,8
Selbstbehalt in %	81,3	81,0	

In der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge trotz des anhaltenden Preiswettbewerbs von 503,9 Mio € um 1,2 % auf 509,7 Mio €. Im Privatkundengeschäft stiegen die Beitragseinnahmen nur leicht. Einen Zuwachs um 4,1 % bei den gebuchten Beitragseinnahmen auf 276,8 (Vj. 265,9) Mio € erzielte die Württembergische Versicherung AG in der Firmenversicherung. Das Storno im Bestand der Württembergische Versicherung AG stieg um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr an.

#### GUTER GESCHÄFTSJAHRES-SCHADENVERLAUF IM INLAND

Im Jahr 2009 blieb das Brutto-Schadenaufkommen für die Elementarschäden mit 47,8 Mio € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 70,2 Mio €. Die Brutto-Schadenquote des Geschäftsjahres für das inländische Geschäft hat sich von 80,0 % auf 77,1 % verbessert. Der Schadenaufwand für eigene Rechnung im Bilanzjahr ging von

717,0 auf 685,3 Mio € zurück. Die Netto-Schadenquote verbesserte sich auf 64,4 (Vj. 67,9) %.

#### WEITERHIN GUTE RESERVEKRAFT

Die versicherungstechnischen Rückstellungen haben sich im Laufe des Geschäftsjahres von 2 074,2 auf 1 979,9 Mio € reduziert. Grund für diese Entwicklung sind die rückläufigen Beitragsüberträge sowie die Abwicklung des Auslandsgeschäfts. Die Schadenreserven sanken von 1 690,8 um 4,9 % auf 1 607,6 Mio €.

#### VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN F. E. R.

	2009	2008	Veränderung
			in %
<b>Schadenrückstellungen</b>			
In Mio €	1 607,6	1 690,8	- 4,9
In % der Beiträge	151,5	162,2	
In % der Schadenzahlungen	211,6	222,3	
<b>Schwankungsrückstellungen</b>			
In Mio €	237,8	245,5	- 3,1
In % der Beiträge	22,4	23,5	
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
Gesamt in Mio €	1 979,9	2 074,2	- 4,5
In % der gebuchten Beiträge	186,6	199,0	

#### KOSTEN IM INLAND KONSTANT

Im inländischen Geschäft blieb die Kostenquote mit 29,2 % auf Vorjahresniveau. Dabei wurden aufgrund des erfolgreichen Neugeschäfts an den Vertrieb höhere Provisionen als im Vorjahr ausbezahlt. Den Aufwendungen standen Kosteneinsparungen aus den erfolgreich umgesetzten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung des Programms „Württembergische 2009“ gegenüber. Dennoch erhöhte sich der gesamte Aufwand für den Versicherungsbetrieb von 378,0 Mio € um 1,5 % auf 383,5 Mio €.

Die Kostenquote des gesamten Geschäfts inklusive Ausland war im Jahr 2008 noch in höherem Maße von Beitragseinnahmen aus dem mittlerweile eingestellten Aus-

landsgeschäft beeinflusst und lag im Jahr 2008 bei 27,9 %. Im Jahr 2009 ist dieser Einfluss weiter zurückgegangen, sodass die Kostenquote inklusive des Auslandsgeschäfts mit 29,2 % das Niveau der Kostenquote des Inlandsgeschäfts erreichte.

### SEHR GUTE COMBINED RATIO

Im inländischen Geschäft hat sich die kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote (Combined Ratio) der Württembergische Versicherung AG von 96,1 % im Vorjahr auf 91,4 % im Jahr 2009 deutlich verbessert. Die gesamte Combined Ratio wird erheblich beeinflusst von dem Run-off der englischen Niederlassung der Württembergische Versicherung AG. Sie lag im Jahr 2009 mit 90,1 (Vj. 100,1) % auf einem sehr guten Niveau.

### HOHES VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Die Württembergische Versicherung AG erreichte nach Reduktion der Schwankungsrückstellung um 7,7 (Vj. 51,7) Mio € ein deutlich über dem Vorjahr liegendes versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 93,7 (Vj. 40,4) Mio €.

### VERBESSERTES KAPITALANLAGEERGEBNIS – KEINE STILLEN LASTEN

Das Kapitalanlageergebnis der Württembergische Versicherung AG hat sich im Jahr 2009 signifikant verbessert und belief sich auf 84,8 (Vj. 35,2) Mio €. Auch die Nettoverzinsung verbesserte sich auf 3,5 (Vj. 1,4) %. Alle aus der Finanzkrise resultierenden Wertminderungen auf Kapitalanlagen wurden in der Bilanz verarbeitet, sodass auf die Bildung stiller Lasten gemäß § 341b Abs. 2 HGB erneut verzichtet werden konnte.

### ERGEBNISABFÜHRUNG AN DIE W&W AG

Dank des deutlich gestiegenen versicherungstechnischen Ergebnisses und des verbesserten Kapitalanlageergebnisses erhöhte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 50,6 auf 143,8 Mio €. An den Aktionär, die W&W AG, führte die Württembergische Versicherung AG ein Ergebnis von 144,3 (Vj. 50,9) Mio € ab.

## DIE GESCHÄFTSSEGMENTE DER WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

### BRUTTOBEITRAGSEINNAHMEN NACH GESCHÄFTSSEGMENTEN

	2009	2009
	in Mio €	in %
Kraftfahrt	509,7	39,1
Privatkunden	515,5	39,5
Firmenkunden	276,8	21,2
Ausland	2,7	0,2
<b>GESAMT</b>	<b>1 304,8</b>	<b>100,0</b>

### Kraftfahrt

Das Geschäftssegment Kraftfahrt fasst die Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht, Kraftfahrt-Kaskoversicherung, Kraftfahrt-Unfallversicherung sowie die Verkehrsserviceversicherung der Württembergische Versicherung AG zusammen. Der gebuchte Beitrag erhöhte sich im Jahr 2009 von 503,9 Mio € um 1,2 % auf 509,7 Mio €. Für den Zuwachs sorgte vorwiegend die Fahrzeugversicherung. Der marktweite Trend sinkender Durchschnittsbeiträge je Vertrag hielt auch im Jahr 2009 an.

Durch eine intensive Unterstützung des Außendienstes ist es der Württembergische Versicherung AG gelungen, beim Jahreswechselgeschäft erstmals seit Jahren wieder mehr Neuverträge abzuschließen als versicherte Risiken zu verlieren. Somit stieg das Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung gemessen am Jahresbestandsbeitrag im Vorjahresvergleich um 17,1 % auf 133,0 (Vj. 113,5) Mio €. Einen großen Beitrag dazu leisteten der Maklervertreib und die Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen.

Nach dem Ausbleiben größerer Elementarschadeneignisse und aufgrund des weiter optimierten Schadenmanagements sank die Geschäftsjahres-Schadenquote von 95,5 auf 91,2 %. Das Abwicklungsergebnis lag über dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt hat sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis im Geschäftssegment Kraftfahrt von – 18,4 auf + 17,8 Mio € deutlich verbessert.

Im Jahr 2009 wurde der erfolgreiche Premiumtarif weiterentwickelt, der von der Zeitschrift „Versicherungswirtschaft“ zum „Produkt des Monats Januar 2009“ gewählt wurde. Auch die Tarife für ertragreiche Nischenprodukte, wie zum Beispiel die Oldtimerversicherung, wurden überarbeitet. Hier konnten erneut erfreuliche Bestandszuwächse erzielt werden.

### Privatkunden

Das Geschäftssegment Privatkunden umfasst im Wesentlichen die Sparten Wohngebäude, Hausrat, Allgemeine Unfallversicherung, Rechtsschutz sowie das Haftpflichtgeschäft der privaten Haushalte. Der gebuchte Beitrag erhöhte sich leicht von 514,3 Mio € um 0,2 % auf 515,5 Mio €. Ein Beitragsplus erzielte erneut die Sparte Wohngebäudeversicherung. Sie wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 %. Im Jahr 2009 wurden zahlreiche weitere Verträge aus dem Bestand der ehemaligen Karlsruher Versicherung AG auf die Bedingungen der Württembergische Versicherung AG umgestellt, um Vertragsbeziehungen an aktuelle Kundenbedürfnisse anzupassen. So gelang es, die Kundenbindung im Privatkundenbereich zu intensivieren.

Das Nettoergebnis im Privatkundensegment übertraf mit 65,8 Mio € deutlich das gute Niveau des Vorjahres von 39,7 Mio €. Die Sparte Allgemeine Unfallversicherung leistete im Privatkundensegment wie im Vorjahr den höchsten Ergebnisbeitrag, während die Wohngebäudeversicherung erneut ein negatives Ergebnis zu verkraften hatte und die Sparte daher Maßnahmen zur Profitabilisierung eingeleitet hat.

### Firmenkunden

Zum Geschäftssegment Firmenkunden zählen die gewerblichen und industriellen Sach- und Haftpflichtsparten. Die gebuchten Beitragseinnahmen in diesem Segment stiegen von 265,9 Mio € um 4,1 % auf 276,8 Mio €. Der Anstieg ist umso bemerkenswerter, da bei einem Teil der Verträge mit umsatzorientierter Beitragsberechnung die Prämien infolge der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 reduziert wurden. Einen großen Beitrag zu diesem Bestandszuwachs leisteten die Vertriebswege Makler und Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen. Mit dem spartenübergreifenden Bündelprodukt Firmen-Police konnte im Jahr 2009 die Schwelle von 100 Mio € in der Beitragssumme überwunden werden. Mit Produktinnovationen, wie zum Beispiel der Genuss-Police, wurden attraktive Angebote am Markt eingeführt.

Die Schadenquote im Firmenkundengeschäft stieg im Bilanzjahr 2009 von 59,9 % auf 62,5 %. Es wurde ein Nettoergebnis in Höhe von 1,1 (Vj. 3,6) Mio € erzielt.

### Ausland

Da seit Januar 2008 aktiv kein Auslandsgeschäft mehr gezeichnet wird, fielen im Jahr 2009 lediglich nachlaufende Beitragseinnahmen in Höhe von 2,7 (Vj. 2,8) Mio € in diesem Segment an.



## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### SPARTENBERICHTE

Dieser Bericht stellt die im vorangegangenen Segmentbericht beschriebenen Ergebnisse nochmals in anderer Gliederung dar. Je Einzelsparte wird das Ergebnis über alle Geschäftssegmente – Kraftfahrt, Privatkunden, Firmenkunden und Ausland – zusammengefasst.

### Selbst abgeschlossenes Geschäft

#### UNFALLVERSICHERUNG

Zur Unfallversicherung gehören die Sparten Allgemeine Unfallversicherung, Luftfahrt-Unfall und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Im Berichtsjahr sanken die Bruttobeiträge von 127,6 Mio € um 0,4 % auf 127,1 Mio €. Die Anzahl der Schäden ging im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 % weiter zurück von 16 273 auf 15 957. Die Geschäftsjahres-Schadenquote verbesserte sich deutlich auf 53,1 (Vj. 64,2) %. In der versicherungstechnischen Rechnung schloss die Unfallversicherung erneut mit einem über dem Vorjahr liegenden Gewinn von 45,7 (Vj. 32,3) Mio € ab.

#### HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

In der Sparte Haftpflichtversicherung wird das Allgemeine Haftpflichtgeschäft der Privat- und Firmenkunden sowie das Luftfahrt-Haftpflichtgeschäft zusammengefasst. Die Brutto-Beitragseinnahmen in dieser Sparte blieben mit 175,3 Mio € genau auf Vorjahresniveau. Im Bilanzjahr sank die Schadenquote deutlich von 60,7 auf 44,4 %. Durch eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 23,4 Mio € reduzierte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung in der Haftpflichtsparte von 8,7 auf 5,4 Mio €. Im Vorjahr wurden Schwankungsrückstellungen in Höhe von 5,6 Mio € aufgelöst.

#### KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

Gegenläufig zum Markttrend hat die Württembergische Versicherung AG trotz weiter sinkender Durchschnittsbeiträge je Vertrag ein Beitragswachstum in der Kraftfahrtsparte erreicht. Die Beitragseinnahmen stiegen im Berichtsjahr um 1,2 % auf 502,1 (Vj. 496,3) Mio €. In der Kraftfahrtversicherung wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 10,8 Mio € ausgewiesen nach – 18,6 Mio € im Vorjahr.

#### KRAFTFAHRT-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Bei der Württembergische Versicherung AG waren im Jahr 2009 in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung 1 385 827 (Vj. 1 367 294) Risiken versichert – ein Anstieg um 1,4 %. Der gebuchte Bruttobeitrag reduzierte sich auch im Jahr 2009 weiter von 305,6 Mio € um 0,3 % auf 304,8 Mio € bedingt durch den um 1,6 % gesunkenen Durchschnittsbeitrag je Vertrag. Mit der Zahl der versicherten Risiken nahmen auch die gemeldeten Schäden um 3,1 % zu von 72 785 im Jahr 2008 auf 75 056 Schadenmeldungen 2009. Der Schadendurchschnitt sank um 9,9 % auf 3 131 (Vj. 3 475) €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote reduzierte sich um 5,8 %-Punkte auf 92,6 (Vj. 98,4) %. Der Abwicklungsgewinn in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung lag deutlich über Vorjahr. Beim versicherungstechnischen Nettoergebnis konnte ein Gewinn in Höhe von 34,3 (Vj. 3,5) Mio € erzielt werden. Der Schwankungsrückstellung wurden 7,6 Mio € zugeführt.

#### SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNGEN

Zu den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen zählen die Vollkasko- und die Teilkaskoversicherung. In dieser Sparte stiegen die Beitragseinnahmen von 190,7 Mio € um 3,5 % auf 197,3 Mio € an. Durch die weitere Verbesserung des Schadenmanagements und die geringere Belastung aus Elementarereignissen sank die Geschäftsjahres-Schadenquote auf 89,3 (Vj. 92,0) %. Insgesamt hat die Württembergische Versicherung AG in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen einen Verlust von – 23,4 (Vj. – 22,2) Mio € hinnehmen müssen. Im Jahr 2009 konnten 17,3 (Vj. 15,4) Mio € den Schwankungsrückstellungen gemäß der gesetzlichen Vorgabe entnommen werden.

#### FEUERVERSICHERUNG

Die Industrielle Feuerversicherung, die Allgemeine Feuerversicherung und die Landwirtschaftliche Feuerversicherung werden in dieser Versicherungssparte zusammengefasst. Die Beitragseinnahmen stiegen insbesondere durch den weiterhin erfolgreichen Verkauf der Firmen-Police von 46,3 Mio € um 12,8 % auf 52,2 Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote hat sich aufgrund mehrerer Großschäden deutlich auf 65,0 (Vj. 59,9) % erhöht. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellungen stieg von – 0,3 auf 1,4 Mio € im Jahr 2009. Den Schwankungsrückstellungen wurden 0,6 (Vj. 4,4) Mio € im Jahr 2009 entnommen.

**HAUSRATVERSICHERUNG**

In der Hausratversicherung sanken die Beitragseinnahmen im Jahr 2009 von 84,5 Mio € um 1,3 % auf 83,3 Mio €. Die Schadenbelastung hat im Geschäftsjahr 2009 zugenommen. Dies machte sich sowohl im Anstieg der Schadenstückzahlen um 1,5 % auf 32 836 und in dem durch größere Feuerschäden von 832 € um 9,1 % auf 908 € erhöhten Schadendurchschnitt bemerkbar. Die Schadenbelastungen durch Einbruch-Diebstahl nahmen ebenfalls zu, sodass sich die Geschäftsjahres-Schadenquote um 5,1 %-Punkte auf 44,6 (Vj. 39,5) % verschlechterte. Das versicherungstechnische Nettoergebnis erreichte 15,0 Mio € und lag damit unter dem Vorjahreswert von 18,3 Mio €.

**WOHNGEBÄUDEVERSICHERUNG**

Die Beitragseinnahmen in dieser Sparte erhöhten sich um 4,6 % auf 112,7 (Vj. 107,8) Mio €. Weil große Elementarereignisse ausgeblieben waren, ging die Zahl der gemeldeten Schäden von 52 944 um 16,3 % auf 44 297 zurück. Der Aufwand für Leitungswasserschäden erhöhte sich deutlich um 29,3 % gegenüber dem Vorjahr, da im Jahr 2009 die Schäden aus mehreren harten Frostperioden zu regulieren waren. Der Schadendurchschnitt erhöhte sich von 1 617 € um 13,8 % auf 1 840 €. Insgesamt sank die Schadenquote im Bilanzjahr von 90,8 % auf 82,9 %. Der versicherungstechnische Verlust in dieser Sparte ging auf –19,9 (Vj. –23,0) Mio € zurück. Um die Ergebnissituation nachhaltig zu verbessern, wurden die Bestände auch im Jahr 2009 weiterhin konsequent saniert.

**SONSTIGE SACHVERSICHERUNGEN**

In der Sparte Sonstige Sachversicherungen werden die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Elementarschadenversicherung sowie die Technischen Versicherungen, Extended Coverage und spartenübergreifende Produkte aus dem gewerblichen und industriellen Bereich zusammengefasst. Die gesamte Sparte erzielte einen Beitragszuwachs von 2,2 % auf 126,1 (Vj. 123,3) Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote im Jahr 2009 reduzierte sich um 2,3 %-Punkte auf 67,7 (Vj. 70,0) %. Bei den Sonstigen Sachversicherungen ergab sich insgesamt im Jahr 2009 ein geringer versicherungstechnischer Verlust vor Schwankungsrückstellungen in Höhe von –1,2 (Vj. –0,7) Mio €.

**TRANSPORT- UND LUFTFAHRTVERSICHERUNG**

In der Transport- und Luftfahrtversicherung erhöhte sich der gebuchte Beitrag um 2,5 % auf 12,0 (Vj. 11,7) Mio €. Die Schadenquote im Bilanzjahr sank von 60,9 auf 40,5 %.

Die Sparte erzielte einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 1,5 (Vj. 0,3) Mio €. Der Schwankungsrückstellung konnten 3,5 (Vj. 6,3) Mio € entnommen werden.

**RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG**

Die Beitragseinnahmen in der Rechtsschutzversicherung sanken im Vergleich zum Vorjahr von 94,1 Mio € um 0,7 % auf 93,5 Mio €. Einen Anstieg gab es sowohl bei den gemeldeten Schäden von 84 926 auf 90 034 (+ 6,0 %) und beim Schadendurchschnitt von 681 auf 687 € (+ 0,9 %) zu verzeichnen. Dementsprechend erhöhte sich die Schadenquote auf 66,7 (Vj. 58,6) %. Im versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen war ein Gewinn von 0,7 (Vj. 6,3) Mio € auszuweisen. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,9 Mio € entnommen, nachdem im Vorjahr 4,8 Mio € zugeführt werden konnten.

**SONSTIGE VERSICHERUNGEN**

Die Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung und weitere spartenübergreifende Produkte werden unter den Sonstigen Versicherungen zusammengefasst. Im Jahr 2009 erzielte die Sparte ein Beitragswachstum von 4,1 % auf 17,2 (Vj. 16,5) Mio €. Die Schadenquote hat sich gegenüber dem Vorjahr, welches in erheblichem Maß von Nachreservierungen im Altbestand des Auslandsgeschäfts belastet war, auf 53,5 (Vj. 188,9) % deutlich verbessert. Insgesamt ergab sich für die Sonstigen Versicherungen ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von –2,4 (Vj. –17,2) Mio €.

**In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde bis Ende 2007 fast ausschließlich von der Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG gezeichnet. Es beinhaltet nunmehr im Wesentlichen die Abwicklung der Verträge aus den Versicherungsparten Transport, Feuer, Haftpflicht und Luftfahrt sowie aus den Sonstigen Versicherungen. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 5,6 (Vj. –11,9) Mio €.

## KAPITALANLAGEN

### Einfluss der Finanz- und Wirtschaftskrise

Die Finanz- und Wirtschaftskrise wirkte sich auch im Jahr 2009 auf die Kapitalanlagen der Württembergische Versicherung AG aus. Die Württembergische Versicherung AG verfolgte auch im vergangenen Jahr ihre risikobewusste und auf hohe Schuldnerqualität ausgerichtete Kapitalanlagestrategie. Durch die deutlich angestiegenen Risiken im Bankensektor hatten zahlreiche Investoren Zinsausfälle bei Anlagen in nachrangigen Finanzinstrumenten hinnehmen müssen. Diese waren jedoch für die Württembergische Versicherung AG überschaubar.

Aufgrund der großen Unsicherheit und der hohen Volatilität an den Aktienmärkten wurde das Aktien-Exposure gezielt von 5,0 auf 3,1 % reduziert. Zum Jahresende waren 86 % dieses Aktienbestands abgesichert. Wie auch im Vorjahr bildeten Namensschuldverschreibungen und Scheindarlehen mit einem Anteil von 42,1 % die größte Position im Kapitalanlagebestand.

Der Buchwert des Gesamtbestands an Kapitalanlagen erhöhte sich leicht auf 2 450,5 (Vj. 2 411,1) Mio € – ein Plus von 1,6 %.

### Signifikant verbessertes Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis konnte im Geschäftsjahr 2009 auf 84,8 (Vj. 35,2) Mio € gesteigert werden. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen verbesserte sich nachhaltig von – 125,3 Mio € im Vorjahr auf – 2,3 Mio €, obwohl eine Sonderabschreibung auf den eigengenutzten Grundbesitz in Höhe von 22,4 Mio € vorgenommen wurde. Diese positive Entwicklung resultiert aus kräftigen Zuschreibungen auf im Vorjahr abgeschriebene Wertpapiere, die sich aus der im Jahresverlauf spürbar werdenden Entspannung an den Finanzmärkten ergeben haben. Die Nettoverzinsung verbesserte sich deutlich auf 3,5 (Vj. 1,4) %.

### Deutliche Verbesserung bei Bewertungsreserven

Im Jahr 2009 ermäßigten sich die Risikoaufschläge für festverzinsliche Anlagen in allen Renten kategorien, auch wenn weiterhin Risiken an den Finanzmärkten bestanden. Die Aktienkurse stiegen stark an. Somit verbesserten sich die Bewertungsreserven von 30,8 auf 80,9 Mio €. Wie in den Vorjahren wurden sämtliche Abschreibungen im

Wertpapierbereich im Jahresabschluss verarbeitet, sodass unverändert auf die Bildung stiller Lasten nach § 341b Abs. 2 HGB verzichtet werden konnte. Die Reservesituation ist auf Seite 52 dargestellt.

### Anwachsen der Beteiligungsposition

Der Buchwert der Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhte sich im Jahr 2009 von 211,0 auf 232,9 Mio €. Dies ist hauptsächlich auf den Erwerb eines Anteils von 17,5 % an der BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft zurückzuführen. Zudem baute die Württembergische Versicherung AG ihr Engagement im Private-Equity-Sektor durch die Dotierung bestehender und das Eingehen neuer Zusagen in Höhe von knapp 10 Mio € weiter aus. Trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise, die in dieser Assetklasse zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 4,1 Mio € führte, werden langfristig wieder verbesserte Bewertungen und höhere Renditen erwartet.

### Immobilien

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Transaktionen im Immobilienbereich vorgenommen.

### Derivative Finanzinstrumente

Auch im Jahr 2009 hat die Württembergische Versicherung AG im Direktbestand derivative Finanzinstrumente in Form von Futures, Optionen, Swaps und Devisentermingeschäften eingesetzt. Diese Geschäfte dienten vor allem der Absicherung und Steuerung des Aktien-Exposures sowie der Absicherung von Fremdwährungspositionen. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

### Stresstests der BaFin bestanden

Die Württembergische Versicherung AG hat alle von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgeschriebenen Stresstests bestanden.

## SONSTIGE ANGABEN

### Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Württembergische Versicherung AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die W&W AG hält 100 % unseres Aktienkapitals. Die W&W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Wüstenrot Holding AG (WH). Geschäftsbeziehungen zwischen der WH und unserer Gesellschaft bestehen nicht.

Im Jahr 2008 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Württembergische Vertriebs-service GmbH für Makler und freie Vermittler (WVMV) geschlossen, in dem sich die WVMV ab dem 1. Januar 2009 zur Gewinnabführung an die Württembergische Versicherung AG verpflichtet.

Für die Württembergische Versicherung AG selbst existiert seit dem Jahr 1999 ein Beherrschungsvertrag mit der W&W AG, der im Jahr 2005 durch einen Gewinnabführungsvertrag mit der W&W AG ergänzt wurde.

Mit der W&W AG, der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Krankenversicherung AG, der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, der Karlsruher Lebensversicherung AG, der W&W Asset Management GmbH, der Wüstenrot Bausparkasse AG, der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, der W&W Informatik GmbH, der W&W Service GmbH, der WVMV, der Altmark Versicherungsmakler GmbH, der Württfeuer Beteiligungs-GmbH, der Württembergische Immobilien AG, der Württembergische KÖ 43 und der Nord-Deutsche AG bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen.

Für alle Verträge gilt: Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer verursachungsgerechten Kostenverteilung.

Die Regulierung von Schäden im Bereich der Rechtsschutzversicherung ist durch einen Dienstleistungsvertrag auf die Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH übertragen.

Unser Jahresabschluss wird in den Teilkonzernabschluss der W&W AG und in den Konzernabschluss der WH einbezogen. Die Rückdeckung des inländischen Versicherungsgeschäfts erfolgt überwiegend über die W&W AG, die ihrerseits die übernommenen Risiken teilweise an externe Rückversicherer in Retrozession abgibt. Hiervon ausgenommen ist ein Teil des im Ausland gezeichneten Versicherungsgeschäfts sowie das an die Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft in Rückdeckung gegebene Geschäft.

## RISIKOBERICHT

### Ziele und Grundsätze des Risikomanagements

Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der Württembergische Versicherung AG zu sichern und durch die Unterstützung der Unternehmensführung einen Beitrag zur nachhaltigen Wertsteigerung des Unternehmens zu leisten. Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften deutlich hinaus. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch den verantwortungsvollen und offenen Umgang mit Risiken in allen Bereichen des Unternehmens einen Mehrwert für unsere Kunden und Anteilseigner schaffen.

Den strategischen Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der Württembergische Versicherung AG haben wir in der Risikostrategie festgelegt. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie, beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken unseres Unternehmens. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken.

Grundlegende Ziele und Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung sind, einheitlich für alle Unternehmen der W&W-Gruppe, in der Group Risk Policy festgelegt. Die Group Risk Policy setzt verbindliche Rahmenbedingungen und Mindeststandards für die Unternehmen der W&W-Gruppe. In unserem Risikohandbuch greifen wir diese Vorgaben auf und beschreiben deren Umsetzung in der Württembergische Versicherung AG. Damit ist auch die Konformität unserer Risikostrategie mit jener der W&W-Gruppe gewährleistet.

### Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG verfolgt einen umfassenden Organisationsansatz und wahrt dabei eine strikte Trennung zwischen aktiver Risikoprüfung durch die Fachbereiche einerseits und der Risikoüberwachung durch einen unabhängigen Funktionsbereich andererseits.

Die Gesamtverantwortung für die Rechtmäßigkeit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagements der Württembergische Versicherung AG liegt beim Vorstand. Die Verantwortung für die laufende Durchführung des Risikomanagements obliegt dabei ausschließlich dem Chief Risk Officer (CRO) und ist losgelöst von den risikonehmenden Bereichen mit Ergebnisverantwortung.

Zur Unterstützung des Vorstands und Steigerung der Effizienz des Risikomanagements der Württembergische Versicherung AG sowie des gesamten Geschäftsfeldes Versicherung werden risikorelevante Themen außerdem im Risikogremium Württt Board Risk behandelt. Unter Leitung des CRO werden dort Lösungsvorschläge erarbeitet, Empfehlungen an den Vorstand ausgesprochen und die Weiterentwicklung des gesamten Risikomanagementsystems wird vorangetrieben. Im Geschäftsjahr wurde zusätzlich das bestehende Asset-Liability-Management (ALM) Committee in das Württt Board Risk integriert, womit wir eine direkte Verknüpfung des Risikomanagements mit dem ALM herstellen konnten. Ständige Mitglieder des Württt Board Risk sind die für das Risikomanagement und angrenzende Bereiche im Geschäftsfeld Versicherung verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des Risikocontrollings. Der CRO ist zudem Mitglied des Group Board Risk, des zentralen Gremiums zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils in der W&W-Gruppe. Damit ist ebenfalls eine enge Verzahnung mit dem übergreifenden Risikomanagement hergestellt.

Das für die Württembergische Versicherung AG zuständige Risikocontrolling ist in einer zentralen Einheit innerhalb des Geschäftsfeldes Versicherung gebündelt und außerdem in die Risikosteuerung der W&W-Gruppe eingebunden. Es sorgt für die fachbereichsübergreifende Identifikation, Bewertung und Überwachung von Risiken. Darüber hinaus bewirkt es die Kommunikation und Querabstimmung der Risikolage, ein regelmäßiges Berichtswesen gegenüber Vorstand und Aufsichtsrat der Württembergische Versicherung AG sowie die Abstimmung mit dem Risikomanagement der W&W-Gruppe. Durch das uneingeschränkte Informationsrecht des Risikocontrollings gegenüber den operativen Fachbereichen wird gewährleistet, dass alle risikorelevanten Informationen an einer zentralen Stelle zusammenfließen und gebündelt an die unterschiedlichen Empfänger (Vorstand, Aufsichtsrat, Risikomanagement der W&W-Gruppe) weitergegeben werden.

Risikomanagement auf operativer Ebene erfolgt unmittelbar durch die Fachbereiche. Sie identifizieren Risiken auf dezentraler Ebene und steuern diese gemäß den risikostategischen Vorgaben des Vorstands. Durch die Benennung eindeutiger Risikoverantwortlichkeiten schaffen wir eine direkte Schnittstelle zum Risikocontrolling und beziehen die Fachbereiche somit verbindlich in den Risikomanagement-Prozess ein.

Die Wirksamkeit und Angemessenheit unseres Risikomanagement-Systems werden durch gezielte Prüfverfahren der internen Revision regelmäßig überwacht. Der Prüfungsausschuss ist durch eigenständige Prüfungstätigkeiten ebenfalls in die Kontrolle des Risikomanagement-Systems integriert.

## Risikomanagement-Prozess

Unser Risikomanagement-Prozess besteht aus einem Regelkreislauf, zu dem wir als Hauptbestandteile die Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und das Reporting von Risiken zählen.

Der Kreislauf beginnt mit der Identifikation und Dokumentation von eingegangenen und potenziellen Risiken im Rahmen der quartalsweise erfolgenden Risikoinventarisierung durch die Fachbereiche. Dabei werden die erkannten Risiken durch eine erste Einschätzung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit beurteilt. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir den Prozess der Risikoinventarisierung durch die Umstellung auf eine in der W&W-Gruppe einheitliche Softwareanwendung vereinfacht und optimiert. Seither sind alle Fachbereiche der Württembergische Versicherung AG verbindlich und interaktiv am Risikomanagement-Prozess beteiligt.

Zur Verbesserung der Übersicht werden die Risiken anhand ihres Charakters in nachfolgende Risikobereiche gruppiert, die gleichzeitig den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungen MaRisk (VA) entsprechen:

- **Marktpreisrisiken:** Risiken, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Marktrisikofaktoren (zum Beispiel Zinsen, Aktien-, Devisen- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise) im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen ergeben.
- **Adressrisiken:** Risiken, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kapitalanlagen oder Schuldnern im Versicherungsgeschäft ergeben.
- **Versicherungstechnische Risiken:** Risiken, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Prämien, Schäden und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ergeben.
- **Operationelle Risiken:** Risiken, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse (zum Beispiel Systemausfall, Betrug) ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken werden ebenfalls als operationelle Risiken verstanden.
- **Strategische Risiken:** Risiken, die aus einer strategischen Fehlentscheidung des Unternehmens oder einem Nichterreichen der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Besonderer Fokus gilt dabei den Risikoarten Absatzrisiken (Neugeschäft, Kundensegmente, Absatzkanäle), Bestandsrisiken (Storno, Kündigung) oder Kosten- und Ertragsrisiken (Deckungsbeitrag). Politische und gesellschaftliche Risiken sowie das Reputationsrisiko zählen wir ebenfalls zu diesem Risikobereich.
- **Liquiditätsrisiken:** Risiko, dass liquide Geldmittel fehlen, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen.
- **Konzentrationsrisiken:** Risiken durch Kumulation gleichartiger Risiken oder durch Kumulation verschiedener Risiken bezogen auf eine einzelne Adresse.

Bei der Beurteilung und quantitativen Bewertung von Risiken setzen wir je nach Art des Risikos verschiedene Risikomessverfahren ein. Nach Möglichkeit erfolgt die Risikomessung mittels stochastischer Verfahren und des Risikomaßes Value at Risk (VaR). Derzeit messen wir die Marktpreis- und die Adressrisiken sowie die versicherungstechnischen Risiken mit diesem analytischen Ansatz. Für die übrigen Risikobereiche verwenden wir einfache Rechen- und Faktorenmodelle sowie aufsichtsrechtliche Standardverfahren. Sensitivitäts- und Szenarioanalysen sowie Stresstests und qualitative Expertenschätzungen ergänzen das Instrumentarium.

Die Steuerung der Risikopositionen erfolgt auf Grundlage der Risikostrategie durch die Entscheidungsträger in den operativen Fachbereichen der Württembergische Versicherung AG. Die Einhaltung der risikostategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben sowie die Angemessenheit und Güte der Risikosteuerung werden dabei



vom Risikocontrolling laufend überwacht. Zur prozessualen Unterstützung ist hierzu ein Steuerungscockpit implementiert, welches monatlich über spezifische Kennzahlen zur Beurteilung der Marktperformance, Kosteneffizienz und finanziellen Lage des Unternehmens informiert. Als Steuerungsgrößen auf Unternehmensebene werden neben der Eigenkapitalrendite (ROE) nach Steuern ebenfalls geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen. Um Ertrags- und Risikosteuerung zu verknüpfen, wenden wir außerdem einen risiko- und wertorientierten Ansatz als Ergänzung der ROE-basierten Unternehmenssteuerung an.

Wesentliche Grundlage zur Überwachung und Ableitung von Steuerungsimpulsen ist unser internes Risikotragfähigkeitsmodell, welches wir laufend optimieren und erweitern. Zusätzlich überwachen und sichern wir die Risikotragfähigkeit mittels externer Risikokapitalmodelle, zum Beispiel von der Finanzaufsicht oder von unabhängigen Rating-Agenturen.

Die Einschätzung wesentlicher Einzelrisiken sowie eine Beurteilung der Gesamtrisikosituation werden regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat der Württembergische Versicherung AG sowie an das Group Board Risk und das Risikomanagement der W&W-Gruppe kommuniziert. Neben einem ausführlichen, quartalsweise erstellten Risikobericht ist hierzu außerdem ein Verfahren zur Ad-hoc-Risikokommunikation implementiert.

## Wesentliche Risiken

Wesentliche Risiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens empfindlich beeinflussen und unter Umständen die Risikotragfähigkeit beeinträchtigen. Zur Bestimmung der Wesentlichkeit von Risiken ist in der W&W-Gruppe ein einheitliches Konzept installiert. Wesentlich sind danach solche Risiken, die gemäß ihrer quantitativen Bewertung einen fest definierten Schwellenwert überschreiten oder mangels Quantifizierbarkeit auf Basis qualitativer Einschätzungen als wesentlich einzustufen sind. Im Folgenden werden die wesentlichen Risiken der Württembergische Versicherung AG aufgezeigt.

### MARKTPREISRISIKEN

Aufgrund der breiten Diversifikation unserer Kapitalanlagen haben wir die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Mischung und Streuung der Anlagen im Geschäftsjahr jederzeit erfüllt. Im Vordergrund unserer

Anlagepolitik stehen die Erzielung einer angemessenen Rendite der Kapitalanlagen und die Wahrung ausreichender Liquidität. Die strategischen Anlageziele werden laufend überwacht und potenzielle Risiken im Vorfeld durch Limit- und Liniensysteme begrenzt.

Laufende Analysen durch das Anlagemanagement geben uns Aufschluss über Chancen und Risiken der künftigen Ertragsentwicklung und bieten die Möglichkeit, frühzeitig im Sinne der Anlageziele zu reagieren. In Planungen und unterjährigen Ergebnishochrechnungen werden die unterschiedlichen Szenarien bewertet und analysiert. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderungen unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Dabei gehen wir unter anderem von folgenden Stressannahmen aus:

- für unsere Aktienbestände (inklusive der zuzurechnenden Sicherungsinstrumente) Kursschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %.

AKTIENKURSVERÄNDERUNG	MARKTWERTVERÄNDERUNG ALLER AKTIEN
	<i>in Mio €</i>
Anstieg um 20 %	+ 5,7
Anstieg um 10 %	+ 4,2
Rückgang um 10 %	- 7,1
Rückgang um 20 %	- 12,2

- für unsere festverzinslichen Anlagen von einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 50 bzw. +/- 100 Basispunkte.

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTVERÄNDERUNG ALLER RENTENPAPIERE
	<i>in Mio €</i>
Anstieg um 100 Basispunkte	- 89,7
Anstieg um 50 Basispunkte	- 45,9
Rückgang um 50 Basispunkte	+ 48,2
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 98,9

Ferner führen wir regelmäßig die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgeschriebenen Stresstests durch. Die Württembergische Versicherung AG hat diese in allen Varianten zu jedem Zeitpunkt bestanden.

Zur Begrenzung der Risiken aus Zins-, Aktien- und Währungskurschwankungen haben wir im Geschäftsjahr 2009 Swaps, Futures, Optionen und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Im Aktienbereich bestand permanent eine hohe Absicherungsquote, nicht nur durch Derivate, sondern auch durch Stopp-Loss-Strategien. Die Sicherungspolitik im Aktienbereich ist Bestandteil eines Gesamtkonzepts, das sich in das Geschäftsjahr 2010 erstreckt und fortlaufend an die aktuelle Marktentwicklung angepasst wird. Vor diesem Hintergrund ist bei der oben stichtagsbezogenen Tabelle zu berücksichtigen, dass die zur Finanzierung der Aktiensicherungen auf Teilbestände abgeschlossenen Short Calls in dieser Betrachtung das Kurssteigerungspotenzial begrenzen. Stille Lasten bei Wertpapieren im Anlagevermögen bestanden nicht.

#### ADRESSRISIKEN

Ausfallrisiken ergeben sich für die Württembergische Versicherung AG insbesondere aus dem Bereich der Kapitalanlagen. Unsere Rentenanlagen sind nahezu ausschließlich im Investment Grade-Bereich investiert (96,5 %) und betreffen überwiegend Länder-, Bundes- oder Staatsanleihen sowie Anlagen bei Banken mit Deckungsmasse oder dem Schutz durch Einlagensicherungssysteme.

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise bestehen Adressrisiken bei Banken insbesondere im Bereich nachrangiger Anlagen (Genussrechte, stiller Beteiligungen und sonstiger nachrangiger Forderungen). Beim Bestand per 31. Dezember 2009 ergeben sich hier Zinsausfälle von insgesamt jährlich 0,5 Mio €.

Der Anteilswert unseres Fonds, der in Asset-Backed-Securities anlegt, konnte sich nach zunächst weiteren Kursverlusten zum Jahresende deutlich verbessern. Stille Lasten bestehen auch bei diesem Fonds nicht.

Wir begrenzen Adressrisiken generell durch eine breite Streuung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden einschlägigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner. Die Gefahr von Risikokonzent-

rationen in der Kapitalanlage steuern wir durch die Begrenzung des maximalen Anlagevolumens auf einzelne Emittenten über Linien.

Forderungen aus der Rückversicherung stellen dank der hohen Bonität der Rückversicherer kein wesentliches Risiko für die Württembergische Versicherung AG dar. Das inländische Geschäft wird ausschließlich konzernintern über die W&W AG rückversichert, die es überwiegend an externe Rückversicherer weitergibt.

Den Risiken aus dem Ausfall von Schuldern im Versicherungsgeschäft begegnen wir durch IT-unterstützte Außenstandskontrollen und geeignete Schutzmechanismen.

Drohenden Ausfällen aus Kapitalanlagen oder aus dem Versicherungsgeschäft wird in der Ergebnisrechnung durch die angemessene Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betrug der Anteil der Wertberichtigungen an den gebuchten Beiträgen im Durchschnitt der letzten drei Jahre lediglich 0,2 (Vj. 0,2) %. Gegenüber Vermittlern lag der Anteil der Wertberichtigung auf den Forderungsbestand zum Bilanzstichtag bei durchschnittlich 6,4 (Vj. 5,6) % auf die letzten drei Jahre gesehen. Zur Absicherung des Provisionsrückzahlungsrisikos müssen unsere Vermittler per se eine Sicherheit stellen. In der Regel schließen wir für unseren Vertrieb zusätzlich eine Vertrauensschadenversicherung ab.

Forderungen aus der Rückversicherung stellen dank der hohen Bonität der Rückversicherer ebenfalls kein wesentliches Risiko für uns dar. Das inländische Geschäft wird ausschließlich konzernintern über die W&W AG rückversichert, die es überwiegend an externe Rückversicherer weitergibt. Die englische Niederlassung der Württembergische Versicherung AG hat abzüglich noch nicht fälliger Forderungen derzeit Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern in Höhe von 7,5 (Vj. 22,5) Mio €. Eine Aufgliederung nach Standard & Poor's-Rating-Klassen stellt sich wie folgt dar:



in Mio €	2009	2008
AAA	0	0
AA	- 0,3	1,2
A	- 0,9	3,0
BBB	9,2	15,7
Non Investment	0	0
ohne	- 0,5	2,6
<b>GESAMT</b>	<b>7,5</b>	<b>22,5</b>

Der Anteil der Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand betrug in den vergangenen drei Jahren durchschnittlich 14,3 (Vj. 6,7) % der bestehenden Forderungen. Der Anstieg der Quote ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund des Run-offs bei insgesamt abnehmenden Forderungen die Rückstellung für etwaige Forderungsausfälle aus Vorsorge für die zukünftige Abwicklung erhöht wurde.

### VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Versicherungstechnische Risiken setzen sich in der Schaden- und Unfallversicherung aus dem Prämien- und Reserverisiko zusammen. Sie unterliegen insbesondere bei Naturgefahren-Deckungen Zufallsschwankungen und sind nicht in vollem Umfang kalkulierbar. Aufgrund des stochastischen Charakters der zu zahlenden Schadenaufwände eines versicherten Kollektivs in einer Versicherungsperiode besteht immer eine Wahrscheinlichkeit dafür, dass der Gesamtschaden die zur Verfügung stehende Summe aus Prämien und Sicherheitskapital überschreitet.

Das Reserverisiko ist im Bereich der allgemeinen Sachversicherung eher gering, da die Schadenregulierung in der Regel zügig erfolgen kann. Dagegen ist das Reserverisiko – oft bedingt durch das Vorhandensein schwerwiegender Personenschäden – in den Bereichen Allgemeine Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in der Unfallversicherung sehr viel höher, da die Schadenabwicklung lange dauern kann und auch exogene Faktoren eine Rolle spielen. Dies sind zum Beispiel der medizinische Fortschritt und die damit verbundene höhere Lebenserwartung. Zudem wird die Höhe eines Schadens in diesem Bereich wesentlich von der Entwicklung gesetzlicher Schadenersatz- und Haftungsregelungen beeinflusst.

In diesem Zusammenhang beobachten wir die langfristige Entwicklung der Netto-Schaden- und der Netto-Ab-

wicklungsquoten (Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Prozent zu den Eingangsschadenrückstellungen). Im Rahmen der internen Risikoanalysen findet eine Überprüfung der Schadenreserven mittels aktuarieller Verfahren statt.

	SCHADENQUOTEN	ABWICKLUNGSQUOTEN
in %		
2000	75,9	5,5
2001	79,8	4,7
2002	78,6	1,6
2003	70,6	5,2
2004	67,6	2,3
2005	68,9	5,4
2006	66,8	5,5
2007 <sup>1</sup>	68,1	7,9
2008	72,0	5,9
2009	<b>63,3</b>	<b>9,7</b>

1 Werte ab 2007 inklusive KV.

Wir selektieren und begrenzen versicherungstechnische Risiken durch eine risiko- und kostenorientierte Tarifgestaltung und Zeichnungspolitik. Die Preiskalkulation erfolgt auf Basis aktuarieller Berechnungen und statistischer Analysen der vorhandenen Bestände und Kosten. Die Produktgestaltung basiert im Wesentlichen auf marktüblichen Bedingungen und Regelungen und schließt – soweit in der Vertragsgestaltung möglich – schwer kalkulierbare Risiken aus, für die keine ausreichende Schadenhistorie vorliegt (zum Beispiel Terror, Asbest). Darüber hinaus begegnen wir den Gefahren mit einem Bündel von Maßnahmen. Hierzu zählen:

- klar definierte Zeichnungsrichtlinien,
- Limitierung von Haftungsstrecken,
- ertragsorientierte Zeichnung von Risiken,
- Nutzung eines Zoneneinteilungssystems zur Selektion von Risiken im Elementarschadenbereich,
- vorsichtige Reservierungspolitik,
- Schadenszenarioanalysen,
- angemessene Rückdeckung von hohen Einzel- und Kumulrisiken bei Rückversicherern mit hoher Bonität,
- durchgängiges Bestands- und Ertrags-Controlling.

Das Neugeschäft der englischen Niederlassung der Württembergische Versicherung AG ab dem Zeichnungsjahr 2008 sowie die Management-Gesellschaft Württembergische UK Ltd. wurden zum 1. Januar 2008 in die neu gegründete Antares-Gruppe eingebracht, an deren Obergesellschaft die Württembergische Versicherung AG eine Minderheitsbeteiligung von unter 20 % hält. Die operative Abwicklung der Schadenreserven wird im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages von Antares – gleichwohl auf Rechnung und Risiko der Württembergische Versicherung AG – betreut.

Die hieraus resultierenden Run-off-Risiken und Reservierisiken sind aufgrund des hohen Volumens weiterhin erheblich und werden durch eine enge und zeitnahe Run-off-Steuerung und Mitwirkung der Württembergische Versicherung AG (auch vor Ort in London), Anreizsysteme, Richtlinien sowie regelmäßige Audits begrenzt.

#### **OPERATIONELLE RISIKEN**

Zur Begrenzung der operationellen Risiken ist eine Reihe von Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und betrieblichen Regelungen vereinbart, die darauf ausgerichtet sind, einen ordnungsgemäßen, effizienten und störungsfreien Arbeitsablauf zu gewährleisten. Die im Zuge der Finanzkrise öffentlich geäußerten Zweifel an betrieblichen Anreiz- und Vergütungssystemen haben wir frühzeitig verfolgt und eine Überprüfung sowie Neuausrichtung unserer Systeme veranlasst. Damit reagieren wir ebenfalls auf die jüngste Anpassung der Anforderungen an Vergütungssysteme im Versicherungsbereich (Rundschreiben 23/2009 VA).

Zur Begrenzung von Risiken aus fehlerhaften Geschäftsprozessen haben wir in der Württembergische Versicherung AG ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Mit Hilfe des IKS identifizieren wir Risiken in den operativen Abläufen des Unternehmens und minimieren diese umgehend durch Gegenmaßnahmen (zum Beispiel Vier- oder Sechs-Augen-Prinzip, Qualitätskontrollen). Zur Absicherung besonders kritischer Geschäftsprozesse haben wir ein Business-Continuity-Management eingerichtet, welches im Jahr 2010 konsequent ausgebaut wird.

Risiken der Informationstechnologie begrenzen wir durch Back-up-Verfahren für Anwendungs- und Rechnersysteme oder etwa die redundante Auslegung der Telekommunikationsstruktur. IT-Entwicklung, -Betrieb und -Service sind in der W&W Informatik GmbH gebündelt, die über ein eigenes Risikomanagement-System verfügt und regelmäßig an die betreuten Gesellschaften berichtet.

Mit Risiken behaftet ist ebenfalls die operative Umsetzung von Änderungen der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen – zum Beispiel durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) und das Rundschreiben R23/2009 VA. Durch enge Begleitung und Beobachtung von Gerichtsprozessen und Gesetzgebungsverfahren versuchen wir uns frühzeitig auf die Auswirkungen einzustellen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Als zentrales Gremium von Datenschutz- und Verbraucherschutzangelegenheiten innerhalb der W&W-Gruppe fungiert das Group Compliance Committee.

#### **STRATEGISCHE RISIKEN**

Wir begrenzen strategische Risiken bereits im Vorfeld, indem wir uns auf den bekannten nationalen Markt im Privat- und Gewerbekundengeschäft konzentrieren und die exogenen Markteinflüsse sowie die hieraus eventuell entstehenden Risiken laufend beobachten. Absatzrisiken begegnen wir mit einer umfassenden und an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichteten Produktpolitik. Neben der Stärkung unserer leistungsfähigen Ausschließlichkeitsorganisation setzen wir außerdem auf den Ausbau vielversprechender Vertriebswege wie Makler. Im Vordergrund steht dabei stets eine bedarfs- und kostenorientierte Wachstumspolitik, die Ertrag vor Umsatz setzt und erwartete Risikokosten angemessen einkalkuliert.

Die Zielerreichung für das Geschäftsjahr wird monatlich überprüft. Zudem werden zwei Prognoserechnungen für das Jahresergebnis vorgenommen. Dabei kommen auch Stress- und Szenariorechnungen zur Abschätzung möglicher Schwankungsbreiten im Jahresergebnis zum Einsatz. Die Geschäftsentwicklung auf Unternehmensebene wird über ein stringentes Controlling laufend analysiert und überwacht.

Die Finanzkrise und deren Auswirkungen auf die konjunkturellen Rahmenbedingungen beeinflussen das Potenzial der strategischen Risiken derzeit sehr. Steigende Arbeitslosenzahlen, sinkende Investitionsbereitschaft und ein Rückgang der verfügbaren Einkommen, gepaart mit nega-

tiven Kapitalmarktentwicklungen, stellen für die Württembergische Versicherung AG dabei die größten konjunkturindizierten Gefahren insbesondere im Hinblick auf die Neugeschäfts- und Ertragsziele dar. Zur Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit haben wir unser Strategie- und Restrukturierungsprogramm neu ausgerichtet. Die Vielzahl der damit verbundenen Aktivitäten sorgt für eine hohe Auslastung der technischen und personellen Ressourcen, wodurch sich Verzögerungen in der Umsetzung ergeben können. Mit einer klaren Priorisierung innerhalb unserer Projektlandschaft sowie einem straffen Projektcontrolling begegnen wir den Risiken unserer strategischen Projekte.

Unmittelbaren Schaden für unsere Reputation durch das gegenüber der Finanzbranche entstandene Misstrauen konnten wir im Geschäftsjahr erfolgreich abwenden. Eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit gegenüber Anteilseignern, Aufsichtsbehörden, Analysten und Medien sowie ein hohes Maß an Service und Verlässlichkeit gegenüber Kunden sollen auch zukünftig hierzu beitragen.

#### **LIQUIDITÄTSRISIKEN**

Zur Begrenzung der Liquiditätsrisiken verfügt die Württembergische Versicherung AG über ein System der Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung, welches mit den entsprechenden Prozessen in der W&W-Gruppe verknüpft ist. Zur operativen Steuerung der Liquidität existiert ein standardisiertes Meldewesen zwischen operativem Geldhandel und Gelddisposition. Bei der Liquiditätsplanung handelt es sich um einen rollierenden Prozess, in dem in regelmäßigen Abständen unter Zugrundelegung aktueller Entwicklungen die künftige Liquiditätslage prognostiziert wird.

Aufgrund des permanenten Liquiditätsflusses bei Versicherungsbeiträgen, Kapitalanlagen und Tilgungen sind gegenwärtig keine wesentlichen Liquiditätsrisiken erkennbar. In der Regel wird ein positiver Liquiditätssaldo ausgewiesen. Um dennoch einen kurzfristigen Liquiditätsbedarf abdecken zu können, stehen in ausreichendem Umfang leicht liquidierbare Kapitalanlagen zur Verfügung. Überdies wird bei verzinslichen Anlagen auf eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur mit einem entsprechenden Anteil kürzerer Restlaufzeiten geachtet.

Für die Unternehmen der W&W-Gruppe gilt außerdem eine Richtlinie zum Liquiditätsmanagement. In dieser Richtlinie werden unter anderem die Prozesse der Liquiditätsplanung und -steuerung, das Liquiditätsreporting und die Funktion des Konzern-Liquiditäts-Komitees geregelt. Es handelt sich hierbei um das konzernweit für das Liquiditätsmanagement zuständige Gremium der W&W-Gruppe, dem auch die Unternehmen des Geschäftsfeldes Versicherung angehören. Es ist geplant, im Jahr 2010 zusammen mit dem Konzernrisikomanagement die bestehenden Prozesse im Liquiditätsrisikomanagement weiter auszubauen und zu schärfen.

#### **KONZENTRATIONSRIKEN**

Typischerweise kann ein Konzentrationsrisiko aus Adressrisiken im Anlagebereich, aus versicherungstechnischen Risiken oder einer Kombination dieser Risikobereiche entstehen. Regelmäßige Analysen und Risikobetrachtungen helfen uns, die Gefahr aus Risikokonzentrationen zu begrenzen. Interne Schwellenwerte und Meldepflichten unterstützen außerdem die Risikofrüherkennung. Bei den Kapitalanlagen sorgen wir für eine angemessene Streuung und setzen zusätzlich Limit- und Liniensysteme zur Absicherung ein.

Konzentrationsrisiken im Versicherungsgeschäft begegnen wir mit klaren Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie dem Einkauf eines erstklassigen Rückversicherungsschutzes. Aus den Kundengeschäften bestehen aufgrund des kleinteiligen Privat- und Gewerbekundengeschäfts der Württembergische Versicherung AG derzeit keine nennenswerten Risikokonzentrationen.

## Weiterentwicklungen im Risikomanagement

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir intensiv an der Weiterentwicklung unseres internen Risikotragfähigkeitsmodells gearbeitet und in diesem Zusammenhang ein Limitsystem zur Begrenzung wesentlicher Risiken eingerichtet. Zudem konnte ein Projekt zur genaueren Messung unserer Adressrisiken erfolgreich abgeschlossen werden. Die Implementierung eines integrierten Adressrisiko-Liniensystems ermöglicht uns ab 2010 außerdem eine detaillierte Steuerung und Überwachung unserer Adressrisiken.

Durch inhaltliche Ergänzungen konnte die Aussagekraft unseres Risikoberichts verbessert und insgesamt eine noch engere Verzahnung von quantitativem und qualitativem Risikomanagement mit der Unternehmenssteuerung erreicht werden.

Die Vorbereitungen auf Solvency II haben wir weiter vorangetrieben. Neben der systematischen Umsetzung der MaRisk (VA) auf Basis von Best-Practice-Ansätzen wurde ein Solvency-II-Querschnittsprojekt zur Handhabung geschäftsfeldübergreifender Themen aufgesetzt. Im Zuge dessen haben wir auch einen Neue-Produkte-Prozess eingerichtet, in dem das Risikocontrolling die Entwicklung und Einführung neuer Kapitalmarkt- oder Versicherungsprodukte von der Idee bis hin zur Umsetzung systematisch begleitet. Im Jahr 2010 führen wir die Weiterentwicklung unseres Risikomanagement-Systems konsequent fort und orientieren uns dabei stets an den höchsten Marktstandards.

## Zusammenfassung und Ausblick

Neben den allgemeinen Risiken in Verbindung mit der konjunkturellen Entwicklung entstehen für die Württembergische Versicherung AG vor allem Risiken aus der hohen Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung insbesondere im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit. Bisher haben wir die Finanz- und Wirtschaftskrise vergleichsweise unbeschadet überstanden, der zunehmende Preisdruck am Markt birgt allerdings Gefahren für die Erreichung unserer Ertragsziele. Im Jahr 2009 war für die Württembergische Versicherung AG stets eine ausreichende Risikotragfähigkeit gegeben. Dank unseres internen Modells waren wir jederzeit in der Lage, Maßnahmen einzuleiten, um die eingegangenen Risiken auch im Falle ihres gleichzeitigen Eintritts mit hoher Sicherheit bedecken zu können.

Die Bedeckung der aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderung durch bilanzielle Eigenmittel gemäß Solvency I lag per 31. Dezember 2009 bei 161 % und damit deutlich über den Mindestanforderungen. Dennoch beobachten wir die aktuellen Entwicklungen an den Märkten sehr aufmerksam, um frühzeitig und angemessen auf die Chancen und Risiken der möglichen Szenarien reagieren zu können.

Der Einführung von Solvency II und den damit verbundenen Anforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen sehen wir optimistisch entgegen. Insgesamt sind wir der Auffassung, durch unsere Maßnahmen gut gerüstet zu sein, um den künftigen Herausforderungen sowie den steigenden Erwartungen an das Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG gerecht zu werden.

## PROGNOSEBERICHT

### Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

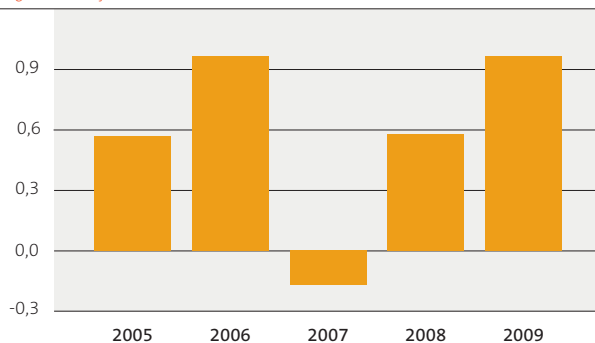
#### GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Konjunkturaussichten der Wirtschaftsforschungsinstitute für 2010 sind verhalten optimistisch. Im ersten Halbjahr werden für die deutsche Wirtschaft höhere Wachstumsraten erwartet, die auch von den schwachen Vorjahreszahlen profitieren. Positive Impulse kommen zunächst aus dem weiter anziehenden Exportgeschäft – besonders im Handel mit den asiatischen Schwellenländern. Für eine weitere Belebung sorgen auch die Lagerbestände. Sie wurden von den Unternehmen während der Rezession deutlich reduziert und werden nun wieder aufgefüllt. Zudem wirken die von der Politik beschlossenen Konjunkturprogramme im Bereich der öffentlichen Investitionen. Bereits in der zweiten Jahreshälfte dürfte die Konjunkturdynamik nachlassen. Insgesamt wird für 2010 mit einer Zuwachsrate von 1,25 % gerechnet.

Am Arbeitsmarkt, der erst mit einer zeitlichen Verzögerung auf die Konjunkturentwicklung reagiert, muss von spürbar ansteigenden Arbeitslosenzahlen ausgegangen werden. In der Folge werden die real verfügbaren Einkommen der Privathaushalte eher stagnieren.

#### REAL VERFÜGBARE EINKOMMEN IN DEUTSCHLAND

Vergleich zum Vorjahr in %



Quelle: OECD

Für 2011 wird eine anhaltende Erholung der Weltwirtschaft erwartet, von der Deutschland über steigende Exporte profitieren sollte. Das Wirtschaftswachstum wird

voraussichtlich um 25 bis 50 Basispunkte über den Prognosen für 2010 liegen.

#### KAPITALMÄRKTE

Angesichts des stabilisierten Bankensystems, der positiven Stimmung an den Kapitalmärkten sowie der verbesserten Konjunktur wird die EZB die Liquiditätsversorgung des Finanzsystems im Jahresverlauf 2010 nach und nach reduzieren. Erste Leitzinserhöhungen könnten zum Jahresende folgen. Dies wird insgesamt zu begrenzt ansteigenden Renditen an den Anleihemärkten führen.

Obwohl sich das konjunkturelle Umfeld im Laufe des Jahres 2010 voraussichtlich weiter stabilisieren wird und die Unternehmensgewinne Zuwächse erreichen dürften, ist das Kurspotenzial der europäischen Aktienmärkte begrenzt. Ihr Kursniveau am 31. Dezember 2009 spiegelt bereits die verbesserten Rahmendaten wider. Die vermutlich restriktivere Politik der Notenbanken wird die Aktienmärkte im Jahr 2010 tendenziell belasten. Auch die infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise verhaltenen mittelfristigen Wachstumsaussichten und die ausgeprägte Zurückhaltung der Kapitalanleger schränken die Aussicht auf deutlich steigende Aktienkurse ein.

Im Jahr 2011 besteht zunächst noch die Aussicht auf weiter ansteigende Zinsen. Ein unterdurchschnittliches Wachstum in den Industrienationen, eine gemäßigte Inflationsentwicklung und eine nur vorsichtige, schrittweise Straffung der Geldpolitik seitens der Zentralbanken könnten den Zinsanstieg jedoch einschränken. Bei einer voraussichtlich volatilen Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2011 wird das Potenzial für anhaltende Kurszuwächse insgesamt als gering eingeschätzt.

#### BRANCHENENTWICKLUNG

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erwartet für die einzelnen Sparten und Zweige der Schaden-/Unfallversicherung für 2010 ein um 0,5 % geringeres Beitragsaufkommen als im Jahr 2009. Nach Einschätzung des Verbands werden die Bestände der Schaden-/Unfallversicherer in den kommenden Jahren durch den Verlust, aber auch durch den Neugewinn von Versicherungsverträgen größeren Veränderungen unterworfen sein als bisher. Zudem wird die Preissensibilität der Versicherungsnehmer zunehmen. Im Bereich Gewerbe und Industrie rechnet der GDV durch die Finanz- und Wirtschaftskrise mit einer deutlich nachlassenden Nachfrage nach Versicherungsschutz.

In der Kraftfahrtversicherung, die seit 2005 unter kontinuierlich zurückgehenden Beitragseinnahmen zu leiden hat, wird ein erneuter Rückgang um etwa 1 % erwartet. Im Segment der Privaten Sachversicherung wird die Beitragsentwicklung aufgrund der nahezu vollständigen Marktdurchdringung vor allem von Summen- und Beitragsanpassungen geprägt. Der GDV rechnet in der Privaten Sachversicherung im Jahr 2010 mit einem Beitragszuwachs von 1,5 %. In allen Sparten wird ein durchschnittlicher Schadenverlauf erwartet.

## Finanz- und Ertragslage

### ZIELE 2009 ERREICHT

Die Württembergische Versicherung AG ist in ihren Prognosen für das Jahr 2009 von einem steigenden Beitragswachstum im Inland ausgegangen. Diese Planungen wurden erreicht: Nach Jahren konnte 2009 erstmals wieder ein natürliches Bestandswachstum erzielt werden und im Inlandsgeschäft erhöhten sich die gebuchten Beiträge um 1,4 %. Der positive Saldo aus Zu- und Abgängen von Kraftfahrtversicherungsverträgen zum Jahreswechsel 2008/2009 entsprach ebenfalls den Erwartungen. Die Combined Ratio im Inland erreichte 91,4 % und lag damit wie geplant unter 100 %.

Die Württembergische Versicherung AG konnte die erwarteten Kosteneinsparungen aus dem im Jahr 2006 eingeleiteten Erneuerungskurs „Württembergische 2009“ realisieren. Er ist in das konzernübergreifende Programm „W&W 2009“ eingebunden und wurde Ende 2009 erfolgreich abgeschlossen.

Obwohl Ziele und Maßnahmen des Programms in den Planungen unter anderen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen definiert wurden, als sie heute vorliegen, konnten nahezu alle Ziele bestätigt werden. Lediglich das geplante Kapitalanlageergebnis wurde aufgrund der Finanzkrise nicht erreicht. Dennoch überschreiten die Gewinne, die an die Muttergesellschaft W&W AG abgeführt wurden, das geplante Niveau.

### CHANCEN FÜR DIE WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

In Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise gilt es, das Vertrauen der Kunden in die Versicherungswirtschaft weiter zu stärken. Die Positionierung der W&W-Gruppe – und der Württembergische Versicherung AG als Teil der W&W-

Gruppe – als DER Vorsorge-Spezialist wird hierzu beitragen. Daher unterstützt die Württembergische Versicherung AG den Positionierungsprozess unter anderem mit ihren bedarfsgerechten Vorsorge-Produkten und Dienstleistungen nach Kräften.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Programms „Württembergische 2009“ hat die Württembergische Versicherung AG gemeinsam mit der Schwestergesellschaft Württembergische Lebensversicherung AG an der Konkretisierung des strategischen Zukunftsprogramms „W&W 2012“ mitgewirkt und sich für die Jahre 2010 und 2011 nachhaltigen Erfolg in Wachstum, Effizienz und Rentabilität zum Ziel gesetzt. Neben einem Ausbau der Ausschließlichkeitsorganisation soll der strategische Vertriebsweg Makler weiter vorangebracht werden. Der Wüstenrot-Außendienst soll noch stärker für das Schaden-/Unfallgeschäft sensibilisiert werden.

### PERSPEKTIVEN FÜR 2010

Der leistungsstarke Premiumtarif in Kraftfahrt soll im laufenden Jahr weiter verbessert und mit seinen neuen Zusatzbausteinen, wie dem Fahrerschutz, noch besser vom Marktangebot differenziert werden. Den Anforderungen des Marktes stellt sich die Württembergische Versicherung AG mit zahlreichen Produktinnovationen, zum Beispiel im Bereich der privaten Haftpflichtversicherung, der Rechtsschutzversicherung und dem weiteren Ausbau von Assistance-Leistungen.

Im Jahr 2009 ist die Württembergische Versicherung AG stärker gewachsen als der Markt. Neben dem Ziel, den hinzugewonnenen Marktanteil auszubauen, gilt es, Wachstum und Profitabilität in Einklang zu halten.

Hinsichtlich der Schadenentwicklung ist eine Combined Ratio geplant, die erneut deutlich unter 100 % liegen soll.

In der W&W Service GmbH werden zentrale Dienstleistungen seit 2009 konzernweit gebündelt. Wir erwarten dadurch eine weitere Effizienzsteigerung. Daraus resultierenden Kosteneinsparungen stehen jedoch höhere Investitionen gegenüber, zum Beispiel, um unsere IT-Systeme auf einheitlichere Plattformen zu stellen. Zudem wurde zu Beginn des Jahres 2010 in der Sparte Hausrat mit der stufenweisen Migration der im Verwaltungssystem der ehemaligen Karlsruher Versicherung AG geführten Komposit-Bestände in die Systeme der Württembergische Versicherung AG begonnen. Neben Prozessvereinheitlichungen bei

der Vertragsbearbeitung wird dies langfristig zu einer deutlichen Kostenreduktion beitragen. Nachdem die Restrukturierung der Verwaltungsgeschäftsstellen und die Bündelung zu Servicebereichen abgeschlossen wurden, werden nun Organisationsgeschäftsstellen zusammengeführt. Ziel ist es, unserem Anspruch als Service-Versicherer mit der direkten und umfassenden fachlichen Betreuung durch unsere Vertreter vor Ort in Zukunft noch besser gerecht zu werden.

Das Ergebnis 2010 wird aufgrund der geplanten Investitionen das hohe Niveau des Jahres 2009 voraussichtlich nicht erreichen. Wir erwarten neben einer Steigerung des Kapitalanlageergebnisses einen moderaten Schadenverlauf, der vom Risiko größerer Elementarereignisse beeinflusst werden kann.

Durch das Neugeschäftswachstum im Jahr 2009 wurden mehr Risiken in Deckung genommen. In der Folge könnte es zu einem Anstieg der gemeldeten Schäden kommen, denen jedoch auch höhere Beitragseinnahmen gegenüberstehen.

Für die Württembergische Versicherung AG ergeben sich zudem Risiken aus den verhaltenen Konjunkturaussichten und der weiterhin unsicheren Kapitalmarktsituation. Bei der Kapitalanlagestrategie wird die Gesellschaft ihre konsequente Risikoorientierung beibehalten. Durch ein effizientes Risikomanagement, das zeitnahe Reaktionen auf Marktschwankungen sicherstellt, sehen wir die Chance, ein stabiles und marktgerechtes Kapitalanlageergebnis zu erzielen, das von externen Faktoren weniger stark beeinflusst wird.

Risiken ergeben sich auch aus der weiter steigenden Preissensibilität der Kunden. Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise könnten im Falle weiterer Umsatzrückgänge der Unternehmen, steigender Arbeitslosigkeit und sinkender Einkommen die Nachfrage nach Versicherungsschutz weiter belasten und auch bei der Württembergische Versicherung AG zu Rückgängen bei den gebuchten Beitragseinnahmen führen. Andererseits ist durch die Krise auch ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis zu beobachten, wodurch der Kundenbedarf nach Versicherungsschutz wächst.

Der Umgang mit Risiken ist im Risikobericht dargestellt.

## Gesamtaussage und Ausblick für 2011

Die Württembergische Versicherung AG knüpft an die Erfolge von „Württembergische 2009“ an und setzt sich mit dem neuen Zukunftsprogramm „W&W 2012“ das Ziel für profitables Wachstum. Durch weitere Effizienzmaßnahmen sichern wir gleichzeitig den Unternehmenserfolg ab – auch im Sinne unseres Aktionärs und der Investoren der Nachranganleihe.

Trotz aller Unsicherheiten, die sich aus der Finanz- und Wirtschaftskrise ergeben, erwarten wir im Jahr 2011 ein weiteres ertragreiches Neugeschäftswachstum über alle Vertriebskanäle. Insbesondere der Maklerkanal und die im Rahmen des Strategieprogramms „W&W 2012“ umzusetzenden Vertriebsprojekte zur Stärkung der Ausschließlichkeit werden dazu ihren Beitrag leisten. Die Bereitstellung zentraler Services durch die W&W Service GmbH und die Effizienzvorhaben unseres Strategieprogramms werden zu weiteren Kostenentlastungen führen. Auch haben wir uns mittelfristig ambitionierte Ziele gesetzt und sind zuversichtlich, die Ergebnisabführung auf einem hohen Niveau halten zu können.

## Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Württembergische Versicherung AG beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und zu aktualisieren, besteht nicht.

## Mehrjähriger Vergleich

		2009	2008
<b>Ergebnisrechnung</b>			
Beitragseinnahmen (brutto)	in Mio €	1 304,8	1 286,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f. e. R.)	in Mio €	675,2	787,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f. e. R.)	in Mio €	301,0	315,9
Schadenrückstellungen in % der Beiträge (f. e. R.)		151,5	162,2
Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt in % der Beiträge (f. e. R.)		186,6	199,0
<b>Versicherungsbestand</b>			
Anzahl Verträge	in Tsd	7 695	7 635
<b>Schäden</b>			
Anzahl Schadenmeldungen	in Tsd	526	528
<b>Kapitalanlagen</b>			
	in Mio €	2 450	2 411
<b>JAHRESÜBERSCHUSS/GEWINNABFÜHRUNG</b> <sup>4</sup>	in Mio €	144,3	50,9
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	in Mio €	109,3	109,3
Rücklagen	in Mio €	151,6	151,6
Einstellung in die Gewinnrücklagen	in Mio €	—	—
Eigenkapital in % der verdienten Beiträge (f. e. R.) <sup>3</sup>		24,5	23,9
<b>Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen</b> <sup>1</sup>			
		5 477	5 899
<b>Dividende/Gewinnabführung</b> <sup>4</sup>			
Ausschüttung	in Mio €	144,26	50,93

1 Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG (Innen- und Außendienst inklusive Auszubildende) zum 31. Dezember.

2 Ab 2007 Württembergische Versicherung AG nach Fusion mit Karlsruher Versicherung AG.

3 Vor Absetzung der noch nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen.

4 Ab 2005 Gewinnabführungsvertrag.



	2007 <sup>2</sup>	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
	1 474,2	1 391,9	1 370,7	1 374,7	1 446,0	1 470,8	1 584,8	1 394,3
	802,4	692,9	703,0	658,7	699,4	796,6	843,3	703,5
	340,1	295,1	289,5	256,7	264,0	297,3	320,0	285,0
	144,4	138,2	138,6	135,6	133,4	119,2	103,0	98,8
	186,1	180,4	176,3	171,1	165,3	149,1	133,4	128,4
	7 671	6 254	6 267	6 345	6 502	6 798	6 900	6 857
	570	446	456	476	514	596	550	598
	2 491	2 242	2 100	1 904	1 848	1 555	1 487	1 404
	45,1	24,7	21,8	27,0	5,1	—	- 2,8	13,4
	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,2
	151,6	151,6	151,56	151,6	142,0	139,4	139,4	142,1
	—	—	—	9,6	2,5	—	—	2,5
	22,1	25,1	25,6	26,8	25,4	24,5	23,5	27,1
	6 093	4 515	4 508	4 533	4 650	4 945	5 208	5 034
	45,08	24,74	21,83	20,02	—	—	—	11,10



---

# JAHRESABSCHLUSS

---

40	Bilanz
44	Gewinn- und Verlustrechnung
46	Anhang
46	Erläuterungen zum Jahresabschluss
50	Erläuterungen Aktiva
54	Erläuterungen Passiva
57	Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung
60	Ergänzende Angaben
63	Einzelangaben Aktiva
64	Einzelangaben Passiva
65	Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung

---

## BILANZ

### AKTIVA

in Tsd €	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> <sup>1</sup>			484	1 034
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken <sup>2</sup>		83 296		107 464
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	151 614			162 594
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24 376			—
3. Beteiligungen	81 309			48 430
		257 299		211 024
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	321 643			339 675
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>3</sup>	437 792			480 565
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen <sup>4</sup>	24 922			28 722
4. Sonstige Ausleihungen <sup>5</sup>	1 054 564			1 019 891
5. Einlagen bei Kreditinstituten	234 909			187 699
6. Andere Kapitalanlagen	33 158			33 185
		2 106 988		2 089 737
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft		2 884		2 892
			2 450 467	2 411 117
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer <sup>6</sup>	23 211			21 481
2. Versicherungsvermittler	8 431			13 790
		31 642		35 271
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		55 809		52 569
Davon an verbundene Unternehmen 42 120 (Vj. 28 700) Tsd €				
III. Sonstige Forderungen <sup>7</sup>		98 850		125 356
Davon an verbundene Unternehmen 67 595 (Vj. 82 345) Tsd €			186 301	213 196
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>2 637 252</b>	<b>2 625 347</b>

<sup>1</sup> Siehe nummerierte Erläuterung im Anhang ab Seite 50.

---

**AKTIVA**

in Tsd €	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>2 637 252</b>	<b>2 625 347</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte <span style="float: right;">8</span>		3 506		4 362
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		16 699		45 105
Davon an verbundenen Unternehmen 9 083 (Vj. 12 595) Tsd €			20 205	49 467
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		28 161		29 384
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten <span style="float: right;">9</span>		915		1 511
			29 076	30 895
<b>SUMME DER AKTIVA</b>			<b>2 686 533</b>	<b>2 705 709</b>

## BILANZ

### PASSIVA

in Tsd €	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital 10				
a) Gezeichnetes Kapital	109 312			109 312
b) Davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	53 660			53 660
		55 652		55 652
II. Kapitalrücklage 11		76 694		76 694
III. Gewinnrücklagen 12				
Andere Gewinnrücklagen		74 883		74 883
			207 229	207 229
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b> 13			90 000	90 000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b> 14				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	131 583			138 956
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	15 950			18 639
		115 633		120 317
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	330			357
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	49			54
		281		303
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2 179 968			2 329 364
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	572 320			638 567
		1 607 648		1 690 797
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		237 805		245 462
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	23 042			21 457
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4 491			4 109
		18 551		17 348
			1 979 918	2 074 227
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>2 277 147</b>	<b>2 371 456</b>

## PASSIVA

in Tsd €	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>2 277 147</b>	<b>2 371 456</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Steuerrückstellungen		39 929		40 622
II. Sonstige Rückstellungen 15		101 822		121 170
			141 751	161 792
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			163	280
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern 16	44 488			39 076
2. Versicherungsvermittlern	12 720			12 253
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 26 (Vj. 45) Tsd €		57 208		51 329
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		18 280		18 872
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1 355 (Vj. 1 080) Tsd €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten 17		190 105		99 897
Davon aus Steuern 15 007 (Vj. 18 540) Tsd. € Im Rahmen der sozialen Sicherheit 1 (Vj. 5) Tsd. € Gegenüber verbundenen Unternehmen 155 604 (Vj. 45 925) Tsd €			265 593	170 098
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten 18</b>			1 879	2 083
<b>SUMME DER PASSIVA</b>			<b>2 686 533</b>	<b>2 705 709</b>

**UNFALL- UND HAFTPFLICHTVERSICHERUNG**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. 1. und C. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 63 415 Tsd € unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG (Versicherungsaufsichtsgesetz) erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 10. Juli 1992 genehmigten und am 21. Januar 1997 ergänzten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, den 29. Januar 2010



Verantwortlicher Aktuar  
Daniel Männle

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	1.1.2009 bis 31.12.2009	1.1.2009 bis 31.12.2009	1.1.2009 bis 31.12.2009	1.1.2008 bis 31.12.2008
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge <span style="float: right;">19</span>	1 304 758			1 286 857
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	243 455			244 464
		1 061 303		1 042 393
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	7 340			67 420
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 2 684			- 16 095
		4 656		51 325
			1 065 959	1 093 718
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung <span style="float: right;">20</span>			1 300	1 306
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2 334	2 428
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	949 869			978 288
bb) Anteil der Rückversicherer	190 228			220 242
		759 641		758 046
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle <span style="float: right;">21</span>				
aa) Bruttobetrag	- 151 445			- 514
bb) Anteil der Rückversicherer	- 66 991			- 30 191
		- 84 454		29 677
			675 187	787 723
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		23		57
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 1 204		978
			- 1 181	1 035
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb <span style="float: right;">22</span>		383 545		377 966
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		82 530		62 080
			301 015	315 886
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			6 152	6 187
<b>8. ZWISCHENSUMME</b>			<b>86 058</b>	<b>- 11 309</b>
<b>ÜBERTRAG</b>			86 058	- 11 309



<i>in Tsd €</i>	1.1.2009 bis 31.12.2009	1.1.2009 bis 31.12.2009	1.1.2009 bis 31.12.2009	1.1.2008 bis 31.12.2008
<b>ÜBERTRAG</b>			<b>86 058</b>	<b>- 11 309</b>
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			7 657	51 672
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			93 715	40 363
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen Davon aus verbundenen Unternehmen 2 695 (Vj. 10 185) Tsd €		3 217		11 494
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen Davon aus verbundenen Unternehmen 7 416 (Vj. 1 414) Tsd €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8 096			8 022
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	75 917			131 075
		84 013		139 097
c) Erträge aus Zuschreibungen		37 469		9 708
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen <b>23</b>		6 945		26 444
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		101		—
		131 745		186 743
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	5 120			3 833
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen <b>24</b>	39 749			134 992
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen <b>25</b>	2 118			12 725
		46 987		151 550
		84 758		35 193
3. Technischer Zinsertrag		1 300		1 306
			83 458	33 887
4. Sonstige Erträge <b>26</b>		292 713		374 389
5. Sonstige Aufwendungen <b>27</b>		326 120		398 021
			- 33 407	- 23 632
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			143 766	50 618
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <b>28</b>		- 499		- 375
8. Sonstige Steuern		8		66
			- 491	- 309
9. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			144 257	50 927
10. Jahresüberschuss			—	—

## ANHANG

### Erläuterungen zum Jahresabschluss

#### **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN AKTIVA**

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, angesetzt.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere sind grundsätzlich zu den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Erworbene Optionsrechte wurden zum Zeitpunkt des Erwerbs mit den Anschaffungskosten in Höhe der Optionsprämie vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet. Optionsprämien für verkaufte Optionen wurden als sonstige Verbindlichkeiten passiviert, solange die Leistungspflicht aus der Option bestand.

Es befinden sich mehrere strukturierte Produkte im Bestand. Die strukturierten Produkte in Form von Darlehen, Namens- bzw. Inhaberschuldverschreibungen und die darin enthaltenen derivativen Bestandteile werden einheitlich bilanziert.

Die Bewertung der strukturierten Namensschuldverschreibungen und Darlehen erfolgt nach § 341c Abs. 1 HGB zu ihrem Nennbetrag unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Die strukturierten Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips bilanziert. Zero-Inhaberschuldverschreibungen werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen werden nach § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen sind zum Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt. Für erkennbare Risiken bilden wir Einzelwertberichtigungen und setzen diese aktivisch ab.

Einlagen bei Kreditinstituten, andere Kapitalanlagen, übrige Ausleihungen, sonstige Forderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Vermögensgegenstände, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und in dem Posten Sonstige Forderungen enthaltene rückständige Zinsen und Mieten bilanzieren wir mit den Nennbeträgen. Aktuelle Ausfallrisiken haben wir durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden aufgrund von Einzelerhebungen und nach Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet und ebenso wie die Einzelwertberichtigungen aktivisch abgesetzt. Daneben wird noch eine Rückstellung für Beitragsstorni gebildet.

Sachanlagen und die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bis 150 € wurden im Jahr ihrer Anschaffung aufwandsmäßig in voller Höhe erfasst. Für mittelwertige Wirtschaftsgüter zwischen 150 und 1 000 € wurde ein Sammelposten gebildet, der linear über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ergeben sich nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Für die Zeitwerte der übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wird der Börsenkurswert oder ein vom allgemeinen Zinsniveau abgeleiteter Marktwert angesetzt. Lag bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ein Börsenkurs nicht vor, wird als beizulegender Wert der Anschaffungswert oder ein vereinfachter Ertragswert zugrunde gelegt. Die Zeitwerte der Investmentanteile ergeben sich aus den Rücknahmewerten unter Berücksichtigung von Ausschüttungen.

#### **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN PASSIVA**

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge werden pro Versicherungsvertrag, in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und im selbst abgeschlossenen Auslandsgeschäft nach Pauschalsätzen unter Kürzung der äußeren Kosten berechnet. In den Sparten Transport und Einheit sind die Überträge bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit erfasst. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich analog auf der Basis des einzelnen Versicherungsvertrags unter Berücksichtigung der darauf entfallenden äußeren Kosten.

Die bei der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ausgewiesenen Beitragsdeckungsrückstellungen in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden pro Einzelvertrag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft sind nach dem voraussichtlichen Aufwand eines jeden Schadens bewertet. Im übernommenen Geschäft entsprechen die Schadenreserven weitestgehend den Aufgaben der Vorversicherer. Für die Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG werden die Rückstellungen nach aktuariellen Methoden zuzüglich eines Sicherheitszuschlags gebildet.

Für die noch unbekanntten Fälle ist eine Spätschaden-Pauschalrückstellung nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Für Transport einschließlich Nebensparten und Einheit wird im direkt deutschen Geschäft eine Pauschalreservierung auf der Basis mathematisch ermittelter Erwartungswerte für die ersten vier Abwicklungsjahre eines Zeichnungsjahres unter Berücksichtigung von Nachverrechnungsbeiträgen vorgenommen. Ab dem fünften Abwicklungsjahr wird die Schadenreserve auf Basis der Einzelschadenreserven unter Berücksichtigung von Nachlaufprämien und Nachlaufschäden ermittelt.

Die Renten-Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind von der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Versicherungszweigs abgesetzt.

Die bei der Abwicklung der offenen Schäden zu erwartenden Regulierungskosten berücksichtigen wir durch eine Rückstellung gemäß Steuererlass vom 22. Februar 1973. In den Zweigen Transport und Einheit werden Pauschalverfahren für die ersten vier Jahre eines Zeichnungsjahres praktiziert. Der Anteil des Rückversicherers ist dem Quotenanteil entsprechend ermittelt.

Die in dem Posten C. IV. enthaltene Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Beträge setzen wir wie folgt an:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird je Vertrag ermittelt, die Stornorückstellung aufgrund statistischer Erhebungen berechnet. Die Berechnung der Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB erfolgt entsprechend dem Verhältnis der im Geschäftsjahr für das Vorjahr vorgenommenen Rückzahlungen zu den Beitragseinnahmen des Vorjahres. Für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsopferhilfe e. V. wird für unerledigte Schadenfälle eine Rückstellung gemäß Aufgabe des Vereins gebildet. An den vorgenannten Rückstellungen werden die Anteile des Rückversicherers entsprechend der Vertragsvereinbarung gekürzt.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen für Vorruhestandsleistungen und Mitarbeiterjubiläen ermitteln wir unter Beachtung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen wird unter der Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine

Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen passiviert. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,5 %. Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag in Höhe von 2 % abgebildet. Erstattungsansprüche gegenüber der Agentur für Arbeit werden im Falle der Wiederbesetzung des Arbeitsplatzes mit dem Barwert der Verpflichtung saldiert.

Der Umfang der Sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

#### **WÄHRUNGSUMRECHNUNG**

Die Umsätze des im Ausland gezeichneten Geschäfts buchen wir während des Jahres in fremder Währung. Die Forderungen und Verbindlichkeiten des Vorjahres und die Bilanzposten per Bilanzstichtag rechnen wir zu Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro um. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge sind mit demselben Kurs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aus dem Vorjahr übernommenen Beitragsüberträge und Schadenreserven werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag neu bewertet. Die Währungsschwankungen hierzu weisen wir als Umrechnungskursgewinne und -verluste aus.

Die bei den Kapitalanlagen in fremder Währung geführten Posten bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip in Euro. Daneben befolgen wir das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung. Soweit danach Wertpapiere in fremder Währung zur Abdeckung bestimmter versicherungstechnischer Verpflichtungen in fremder Währung gehalten werden, sind sie zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Aufwendungen und Erträge des nicht versicherungstechnischen Bereichs setzen wir zu Tageskursen am Abrechnungstag an.

Die Umrechnungskursgewinne oder -verluste sind im allgemeinen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten II.4. bzw. Posten II.5. ausgewiesen, wobei solche innerhalb der gleichen Währung saldiert sind.

#### **PERIODENGERECHTE BUCHUNG VON ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN**

In geringem Umfang ist ein Teil der Transportversicherungen des deutschen Geschäfts im Berichtsjahr nicht enthalten, da uns hierzu die Abrechnungsunterlagen erst nach Fertigstellung des Jahresabschlusses vorliegen.

Aufgrund der zeitversetzten Buchung haben wir im Berichtsjahr für 2008 Beitragseinnahmen in Höhe von 775 Tsd € erfasst.

## Erläuterungen Aktiva

### A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE (1) <sup>1</sup>

Unter diesem Posten sind die Anschaffungskosten für DV-Software ausgewiesen.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände ist in einer Tabelle auf Seite 63 dargestellt.

### B. KAPITALANLAGEN

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in einer Tabelle auf Seite 63 dargestellt.

#### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (2)

Unser Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 25 (Vj. 25) Grundstücke mit einem Bilanzwert von 83 296 (Vj. 107 464) Tsd €. Der Zeitwert unserer Grundstücke und Gebäude beläuft sich auf 103 084 Tsd € nach einer zum Bilanzstichtag vorgenommenen Neubewertung.

Im Berichtszeitraum waren weder Zu- noch Abgänge zu verzeichnen.

Auf Anteile an Bruchteilsgemeinschaften entfallen von unserem Grundbesitz 5 122 (Vj. 5 275) Tsd €.

Von unserem Immobilienbestand werden Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 66 808 Tsd € durch Unternehmen des W&W-Konzerns genutzt.

#### II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung der Anteilsbesitzliste ist in einer Tabelle auf Seite 69 dargestellt.

Außerdem sind die Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB in einer Beteiligungsliste beim elektronischen Bundesanzeiger und beim elektronischen Unternehmensregister einzusehen.

<sup>1</sup> Siehe Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ab Seite 40.

### III. Sonstige Kapitalanlagen

#### 2. INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE (3)

Wir haben Wertpapiere in fremder Währung angelegt, die zur kongruenten Bedeckung unserer Verpflichtungen für das im Ausland selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dienen.

In der Übersicht auf Seite 63 sind die aus der Währungsumrechnung resultierenden Kursgewinne mit 3 440 (Vj. 2 028) Tsd € bei den Zuschreibungen und die Kursverluste mit 2 290 (Vj. 15 014) Tsd € bei den Abschreibungen aufgeführt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Währungsschwankungen dagegen bei den Posten „Sonstige Erträge“ und „Sonstige Aufwendungen“ erfasst.

#### 3. HYPOTHEKEN-, GRUNDSCHULD- UND RENTENSCHULDFORDERUNGEN (4)

Am Ende des Berichtsjahres waren wir an keiner Zwangsversteigerung beteiligt.

#### 4. SONSTIGE AUSLEIHUNGEN (5)

in Tsd €	2009	2008
Namenschuldverschreibungen	532 000	539 000
Schuldscheinforderungen und Darlehen	500 564	458 891
übrige Ausleihungen	22 000	22 000
<b>GESAMT</b>	<b>1 054 564</b>	<b>1 019 891</b>

In den übrigen Ausleihungen sind nicht börsenfähige Genussscheine über 10 000 (Vj. 10 000) Tsd € enthalten.

**ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN**  
In dieser Position sind enthalten:

**BEWERTUNGSRESERVEN <sup>1</sup>**

	BUCHWERT	ZEITWERT	BEWERTUNGS- RESERVEN NACH LASTEN	BUCHWERT ALLER KAPITALANLAGEN
	in Tsd €	in Tsd €	in Tsd €	in %
<i>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>	83 296	103 085	19 789	
<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	151 614	159 209	7 595	
<i>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</i>	24 376	24 376	—	
<i>Beteiligungen</i>	81 309	81 165	– 144	
<i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	321 643	330 024	8 381	
<i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	437 792	438 432	640	
<i>Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen</i>	24 922	26 099	1 177	
<i>Sonstige Ausleihungen</i>				
Namenschuldverschreibungen	532 000	562 857	30 857	
Schuldscheinforderungen und Darlehen	500 564	521 451	20 887	
Übrige Ausleihungen	22 000	16 763	– 5 237	
<i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	234 909	234 915	6	
<i>Andere Kapitalanlagen</i>	33 158	30 135	– 3 023	
<i>Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft</i>	2 884	2 884	—	
<b>GESAMT</b>	<b>2 450 467</b>	<b>2 531 395</b>	<b>80 928</b>	<b>3,30</b>

<sup>1</sup> Zum 31. Dezember 2009.



In den obigen Angaben sind derivative Finanzinstrumente wie folgt enthalten:

#### NOMINALWERTE UND ZEITWERTE DER OFFENEN DERIVATEPOSITIONEN

	NOMINALWERTE UNDERLYING <sup>1</sup>	ZEITWERTE BEWERTUNGS- EINHEIT <sup>2</sup>	BUCHWERT BEWERTUNGS- EINHEIT <sup>2</sup>	ZEITWERT DERIVAT <sup>3</sup>
<i>in Tsd €</i>				
<b>Aktien-/Indexgeschäfte</b>				
Optionen	16 611	—	—	0

<sup>1</sup> Unter Nominalwerte Underlying sind die Nominalwerte der abgesicherten Kapitalanlagen aufgeführt.

<sup>2</sup> Sofern Derivate in Bewertungseinheit mit Grundgeschäft geführt werden, ist hier der Wert der Bewertungseinheit angegeben.

<sup>3</sup> Ohne Bewertungseinheit.

## C. FORDERUNGEN

### I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

#### 1. VERSICHERUNGSNEHMER (6)

Auf die ausstehenden Beträge ist aufgrund statistischer Erhebungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 159 (Vj. 2 324) Tsd € gebildet worden.

#### III. Sonstige Forderungen (7)

<i>in Tsd €</i>	2009	2008
Darlehen und Vorschüsse an Mitarbeiter und Vertreter	1 115	1 139
Vorlage von für Rechnung ausländischer Gesellschaften regulierten Schäden	687	1 890
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	4 147	4 558
Abrechnungsforderungen aus der Versicherungsvermittlung	—	24
Steuererstattungsansprüche	16 812	18 435
Rückständige Zinsen und Mieten	120	116
Verrechnungssalden Pensions- und Unterstützungskassen	267	269
Übrige sonstige Forderungen	8 107	16 580
Forderungen an verbundene Unternehmen	67 595	82 345
<b>GESAMT</b>	<b>98 850</b>	<b>125 356</b>

## D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

### I. Sachanlagen und Vorräte (8)

Langlebige Wirtschaftsgüter wurden mit den steuerlich zulässigen Sätzen um 559 (Vj. 644) Tsd € abgeschrieben. Für mittelwertige Wirtschaftsgüter zwischen 150 € und 1 000 € wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Dabei wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen von 218 Tsd € vorgenommen.

## E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (9)

Hier sind im Wesentlichen das Agio aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen mit 497 (Vj. 1 010) Tsd € sowie das Disagio aus den begebenen nachrangigen Verbindlichkeiten mit 312 (Vj. 368) Tsd € ausgewiesen.

## Erläuterungen Passiva

### A. EIGENKAPITAL

#### I. Eingefordertes Kapital (10)

Die ausstehende Einlage mit 53 660 Tsd € ist nicht eingefordert.

##### a) GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital ist gemäß § 5 der Satzung eingeteilt in:

	Stück	in Tsd €
Auf den Namen lautende Stückaktien, voll eingezahlt	72 000	1 843
Auf den Namen lautende Stückaktien, mit 50 % Einzahlung	4 198 000	107 469
<b>GESAMT</b>	<b>4 270 000</b>	<b>109 312</b>

#### II. Kapitalrücklage (11)

Die Position betrifft das Agio aus der Kapitaleinlage.

#### III. Gewinnrücklagen (12)

##### ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

Die Anderen Gewinnrücklagen belaufen sich unverändert auf 74 883 Tsd €.

### **B. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN (13)**

Die nachrangige festverzinsliche Schuldverschreibung wurde am 1. Dezember 2001 begeben. Sie ist eingeteilt in 30 000 untereinander gleichberechtigte Inhaberschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 1 000 €.

Die jährlichen Ausschüttungen betragen 5,4 % des Nennbetrages.

Die Rückzahlung der nachrangigen Verbindlichkeit erfolgt am 1. Dezember 2011 zum Nennwert.

Am 14. Juli 2005 hat die Württembergische Versicherung AG fest- und variabel verzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen ohne Endfälligkeit mit Schuldnerkündigungsrecht nach zehn Jahren im Gesamtnennbetrag von 60 Mio € begeben. Die Schuldverschreibungen haben eine Stückelung von je 1 000 €, die kleinste übertragbare Einheit beträgt 50 000 €.

Vom Begebungstag bis zum 27. Juli 2015 werden die Schuldverschreibungen jährlich mit 5,25 % verzinst. Vorbehaltlich einer vorzeitigen Rückzahlung werden die Schuldverschreibungen vom 27. Juli 2015 an vierteljährlich rückwirkend mit einem Zinssatz, basierend auf dem EURIBOR für Dreimonats-Einlagen in Euro zuzüglich einer Marge von 3 %, verzinst. Die Emittentin hat das Recht, Zinsen aufzuschieben für den Fall, dass auf der jährlichen Hauptversammlung der Emittentin unmittelbar vor diesem Zinszahlungstag für keine Aktiengattung der Emittentin eine Dividende festgesetzt wurde und

- a) die Emittentin nach den Regeln eines Gewinnabführungsvertrags keinen Gewinn abführt und keine freiwilligen Rücklagen gebildet hat,
- b) die Emittentin keinen Jahresüberschuss im Sinne des Handelsgesetzbuchs ausgewiesen hat.

Aufgeschobene Zinsen sind kumulativ.

Die nachrangige Schuldverschreibung wird im Freiverkehr Frankfurt gehandelt. Es gelten die Anleihebedingungen vom Juli 2005.

Am 8. Mai 2009 erfolgte ein Kauf der Schuldverschreibung mit einem Nominalwert von 10 Mio € durch die W&W AG.

### **C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN (14)**

Die Angaben zu diesen Rückstellungen sind im Tabellenteil auf Seite 64 dargestellt.

## D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

### II. Sonstige Rückstellungen (15)

in Tsd €	2009	2008
Vorruhestand und Altersteilzeit	30 023	38 177
Restrukturierungsmaßnahmen	12 982	16 693
Aufwendungen für den Jahresabschluss	1 253	1 358
Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitguthaben	7 074	6 864
Gratifikationen und Leitungsprovisionen	15 320	16 493
Gewinnanteile und Wettbewerbsvergütungen	9 885	21 553
Aufwendungen für Herstellungsaufwendungen am Grundbesitz	85	78
Aufwendungen für unterlassene Instandhaltung am Grundbesitz	95	252
Arbeitnehmer-Jubiläumsverpflichtungen und Handelsvertreter-Ausgleichsverpflichtungen	11 248	11 699
Rechtliche Risiken	134	328
Zinsaufwand nach § 233 a AO	11 146	5 000
Berufsgenossenschaftsbeiträge, Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe u. a.	2 577	2 675
<b>GESAMT</b>	<b>101 822</b>	<b>121 170</b>

## F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

### I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

#### 1. VERSICHERUNGSNEHMERN (16)

Hier weisen wir unter anderem Vorauszahlungen für neu beantragte Verträge und spätere Beitragsfälligkeiten aus.

### III. Sonstige Verbindlichkeiten (17)

in Tsd €	2009	2008
Steuern	15 007	18 540
Lieferanten- und Leistungsverbindlichkeiten	418	407
Führungsfremdgeschäft	785	542
Abrechnungsverbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	4	6
Verbindlichkeiten aus Lastschriftinzug	—	13 004
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	18 287	21 473
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	155 604	45 925
<b>GESAMT</b>	<b>190 105</b>	<b>99 897</b>

**RESTLAUFZEITEN DER VERBINDLICHKEITEN**

In den Posten F. I. bis III. sind keine Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über fünf Jahren enthalten.

**G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (18)**

Von dem ausgewiesenen Betrag entfallen u. a. 1 836 (Vj. 2 042) Tsd € auf das Damnum bei Hypotheken und das Disagio bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Namensgenussrechten, 43 (Vj. 42) Tsd € auf im Voraus empfangene Zinsen.

## Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

**I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG****1. Verdiente Beiträge f. e. R. (19)**

Die Beiträge sind im Tabellenteil auf Seite 65 dargestellt.

Die gebuchten inländischen Bruttobeiträge betragen 1 302 084 (Vj. 1 284 097) Tsd €. Die Beiträge des indirekten Geschäfts betragen 3 134 (Vj. 3 321) Tsd €.

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge ist auf Seite 68 aufgeführt.

**2. Technischer Zinsertrag f. e. R. (20)**

Hierunter werden gemäß § 38 RechVersV die Zinsen auf Renten- und Beitrags-Deckungsrückstellungen nach Abzug der anteiligen Kosten der Vermögensverwaltung sowie des Rückversicherers ausgewiesen.

**4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.**

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Tabellenteil auf Seite 66 dargestellt.

**b) VERÄNDERUNG DER RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE  
VERSICHERUNGSFÄLLE (21)**

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben sich aufgrund ihrer Ungewissheit Abwicklungsgewinne f. e. R. in Höhe von 163 378 (Vj. 98 575) Tsd €.

**6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.****a) BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (22)**

Die Aufteilung der Position ist im Tabellenteil auf Seite 66 dargestellt.

Die Abschlussaufwendungen betragen 137 075 (Vj. 133 388) Tsd €, die Verwaltungsaufwendungen 246 470 (Vj. 244 578) Tsd €.

## II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

### 1. Erträge aus Kapitalanlagen

#### d) GEWINNE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (23)

in Tsd €	2009	2008
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—	375
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	4
Beteiligungen	—	4
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 493	19 154
Namenschuldverschreibungen	—	4 491
Einlagen bei Kreditinstituten	70	—
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 382	2 416
<b>GESAMT</b>	<b>6 945</b>	<b>26 444</b>

### 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

#### b) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN (24)

in Tsd €	2009	2008
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken <sup>1</sup>	24 168	1 808
Beteiligungen <sup>2</sup>	11 784	814
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 278	119 057
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	894	13 313
Sonstige	625	—
<b>GESAMT</b>	<b>39 749</b>	<b>134 992</b>

1 Davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB 22 363 Tsd €.

2 Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB.

### c) VERLUSTE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (25)

in Tsd €	2009	2008
Beteiligungen	1	7
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	793	12 521
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 324	197
<b>GESAMT</b>	<b>2 118</b>	<b>12 725</b>

### 4. Sonstige Erträge (26)

Hier sind als wesentliche Posten enthalten:

Provisionen aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen 84 416 (Vj. 93 351) Tsd €, sonstige Kostenerstattungen (Betriebsführungsaufgaben u. a.) 176 945 (Vj. 203 054) Tsd €, Währungskursgewinne 8 188 (Vj. 61 192) Tsd €.

### 5. Sonstige Aufwendungen (27)

ALS WESENTLICHE POSTEN FALLEN AN:

in Tsd €	2009	2008
<i>Provisionsabgaben, Wettbewerbsvergütungen und Vertriebskosten aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen</i>	87 009	98 941
<i>Kosten sonstiger Dienstleistungen (z. B. Betriebsführungsaufgaben)</i>	176 789	199 507
<i>Jahresabschlusskosten</i>	1 558	1 730
<i>Beiträge an Fachverbände, an die Industrie- und Handelskammern und Versicherungsaufsichtsgebühren</i>	1 640	1 204
<i>Währungskursverluste</i>	12 970	53 262
<i>Zinsen auf die nachrangigen Verbindlichkeiten</i>	4 831	4 829
<i>Sonstige Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen:</i>		
Kosten für die Rechts- und Steuerberatung	509	567
Projekte	6 484	8 747

### 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (28)

Der Steuerertrag in Höhe von 499 Tsd € resultiert insbesondere aus der Aufzinsung von Körperschaftsteuerguthaben, während der Steueraufwand des Vorjahres aus der Auflösung aktiver latenter Steuern entstanden ist.

## Ergänzende Angaben

### PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in Tsd €	2009	2008
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	189 151	184 686
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	30 070	27 774
Löhne und Gehälter	197 349	207 049
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	37 415	39 359
Aufwendungen für Altersversorgung	15 818	23 578
<b>GESAMT</b>	<b>469 803</b>	<b>482 446</b>

### ARBEITNEHMER

Anzahl <sup>1</sup>	2009	2008
Innendienst	2 702	2 925
Außendienst	1 612	1 678
Gewerbliche	—	73
Auszubildende	213	221
<b>GESAMT</b>	<b>4 527</b>	<b>4 897</b>

<sup>1</sup> Es handelt sich um die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

### AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf Seite 2 namentlich aufgeführt.

Mitglieder im Vorstand: Norbert Heinen (Vorsitzender), Klaus Peter Frohmüller, Dr. Michael Gutjahr, Dr. Ralf Kantak, Dr. Jochen Kriegmeier, Ruth Martin.

### Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und früheren Vorstands sowie diesen Personengruppen gewährte Vorschüsse und Kredite

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 233 (Vj. 244) Tsd €, die der Vorstandsmitglieder 951 (Vj. 1 091) Tsd €. Frühere Vorstandsmitglieder bezogen 1 427 Tsd €. Für frühere Vorstände wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 453 Tsd € bei der W&W AG gebildet.

Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie den Vorstandsmitgliedern bestanden keine Kreditforderungen.



### **BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN**

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

### **AUFWAND FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER**

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind in den Angaben des W&W-Konzernabschlusses enthalten.

### **HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

Als Mitglied des Vereins Verkehrsofopferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Aus der Mitgliedschaft beim Institute of London Underwriters (ILU) ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 537 033 GBP für den Fall, dass das ILU seinen Verbindlichkeiten nicht bzw. nur teilweise nachkommen kann. Die Württembergische Versicherung AG hat ein dementsprechendes Akkreditiv zugunsten des ILU eingerichtet.

Die Restzahlungspflichten auf nicht voll eingezahlte Aktien belaufen sich am Bilanzstichtag auf 22 188 Tsd €. Daneben besteht eine Haftungssumme aus Genossenschaftsanteilen.

Mit Vertrag vom Dezember 1991 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schuldbeitritt der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (Vorgängergesellschaft der W&W AG) mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts übertragen. Der zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtung gegenüber Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Württembergische Versicherung AG in Höhe von 247 612 Tsd € steht ein Freistellungsanspruch gegen die W&W AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Immobilien-Leasingverträgen betragen zurzeit circa 255 Tsd € pro Monat. Darüber hinaus bestehen noch geringfügige Verpflichtungen aus diversen Miet- und Leasingverträgen für Sachanlagen.

Im Rahmen des Verkaufs der Württembergische U.K. Limited im Jahr 2008 sind wir finanzielle Verpflichtungen in einem geschäftsüblichen Umfang eingegangen.

Mit dem Verkauf eines Erbbaurechts haben wir gegenüber dem Erwerber eine unbedingte, unbefristete, selbstschuldnerische und unwiderrufliche Bürgschaft übernommen. Die Bürgschaft erlischt am 28. Februar 2014.

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist.

Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1,0 Mio € je Schadenfall bzw. 1,5 Mio € pro Jahr.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

#### KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Die W&W AG, Stuttgart, hat uns mitgeteilt, dass sie Alleinaktionärin unserer Gesellschaft ist.

Die WH, Ludwigsburg, hält die Mehrheit an der W&W AG, Stuttgart, in deren Konzernabschluss unsere Gesellschaft einbezogen ist. Der Konzernabschluss der WH sowie der Teilkonzernabschluss der W&W AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Stuttgart, den 4. Februar 2010

Der Vorstand



Norbert Heinen



Klaus Peter Frohmüller



Dr. Michael Gutjahr



Dr. Ralf Kantak



Dr. Jochen Kriegmeier



Ruth Martin

## Einzelangaben Aktiva

### ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2009

	BILANZ- WERTE 2008	ZUGÄNGE	UM- BUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREI- BUNGEN	ABSCHREI- BUNGEN	BILANZ- WERTE 2009
<i>in Tsd €</i>							
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1 034	12				562	484
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	107 464					24 168	83 296
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	162 594			10 980			151 614
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		25 000				623	24 377
3. Beteiligungen	48 430	44 751		301	212	11 783	81 309
4. Summe B.II.	211 024	69 751		11 281	212	12 406	257 300
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	339 675	166 668		209 458	27 035	2 277	321 643
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	480 565	812 889		865 004	12 362	3 020	437 792
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	28 722	182		3 980		2	24 922
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	539 000			7 000			532 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	458 891	71 672		30 000			500 563
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) Übrige Ausleihungen	22 000	4 400		4 400			22 000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	187 699	46 396			978	164	234 909
6. Andere Kapitalanlagen	33 185			27			33 158
7. Summe B.III.	2 089 737	1 102 207		1 119 869	40 375	5 463	2 106 987
<b>GESAMT</b>	<b>2 409 259</b>	<b>1 171 970</b>		<b>1 131 150</b>	<b>40 587</b>	<b>42 599</b>	<b>2 448 067</b>
					Davon Währungskursgewinne 3 440 Tsd €	Davon Währungskursverluste 2 290 Tsd €	

## Einzelangaben Passiva

### C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN <sup>1</sup>

	BRUTTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE		SCHWANKUNGSRÜCK- STELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN		VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
<i>in Tsd €</i>						
<b>1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	150 667	162 954	—	—	169 446	181 836
Haftpflichtversicherung	476 634	484 970	33 405	10 054	542 374	529 179
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	961 901	1 032 047	72 993	65 409	1 047 811	1 111 010
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	29 858	28 889	46 760	64 028	83 416	99 710
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	32 830	32 732	23 616	24 226	63 667	63 745
Verbundene Hausratversicherung	11 556	10 195	—	—	28 498	28 249
Verbundene Gebäudeversicherung	39 667	38 097	—	—	62 537	60 967
Sonstige Sachversicherungen	41 864	41 347	22 627	22 609	84 187	84 029
	125 917	122 371	46 243	46 835	238 889	236 990
Transport- und Luftfahrtversicherung	26 178	32 611	4 687	8 193	31 875	41 729
Rechtsschutzversicherungen	127 794	118 524	25 507	26 393	168 683	161 499
Sonstige Versicherungen	73 335	81 212	3 479	3 833	77 820	86 151
<b>GESAMT</b>	<b>1 972 284</b>	<b>2 063 578</b>	<b>233 074</b>	<b>224 745</b>	<b>2 360 314</b>	<b>2 448 104</b>
<b>2. Übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	207 684	265 786	4 731	20 717	212 415	287 492
<b>3. Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2 179 968</b>	<b>2 329 364</b>	<b>237 805</b>	<b>245 462</b>	<b>2 572 729</b>	<b>2 735 596</b>

<sup>1</sup> Siehe Anhang Seite 57.

## Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung <sup>1</sup>

	GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE		VERDIENTE NETTOBEITRÄGE	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
<i>in Tsd €</i>						
<b>1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	127 148	127 620	128 061	128 190	108 519	109 081
Haftpflichtversicherung	175 299	175 265	177 516	187 106	148 838	155 780
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	304 789	305 586	305 170	305 920	258 292	259 098
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	197 331	190 744	197 428	190 896	164 018	158 663
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	52 198	46 287	52 031	48 799	31 401	31 283
Verbundene Hausratversicherung	83 332	84 455	84 480	85 055	70 927	71 852
Verbundene Gebäudeversicherung	112 747	107 809	112 778	107 263	90 720	86 718
Sonstige Sachversicherungen	126 065	123 342	126 591	123 835	89 602	90 819
	374 342	361 893	375 880	364 952	282 650	280 672
Transport- und Luftfahrtversicherung	12 030	11 742	12 030	16 330	9 647	12 374
Rechtsschutzversicherungen	93 457	94 137	94 655	94 648	80 261	80 676
Sonstige Versicherungen	17 228	16 548	17 269	22 564	11 233	12 639
<b>GESAMT</b>	<b>1 301 624</b>	<b>1 283 535</b>	<b>1 308 009</b>	<b>1 310 606</b>	<b>1 063 458</b>	<b>1 068 983</b>
<b>2. Übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	3 134	3 321	4 089	43 671	2 501	24 735
<b>3. Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>1 304 758</b>	<b>1 286 856</b>	<b>1 312 098</b>	<b>1 354 277</b>	<b>1 065 959</b>	<b>1 093 718</b>

<sup>1</sup> Siehe Anhang Seite 57.

	BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		RÜCKVERSICHERUNGS- SALDO <sup>1</sup>	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
<i>in Tsd €</i>						
<b>1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	33 926	47 277	41 833	41 964	- 6 759	- 6 942
Haftpflichtversicherung	78 847	113 621	61 554	61 886	- 8 413	- 8 840
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	202 111	235 933	56 744	56 672	- 13 110	- 11 663
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	171 675	173 438	51 959	49 502	2 525	9 074
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	32 674	27 118	15 508	14 613		
Verbundene Hausratversicherung	35 965	32 033	29 831	30 034		
Verbundene Gebäudeversicherung	93 490	97 378	36 392	34 387		
Sonstige Sachversicherungen	76 753	79 915	44 431	43 692		
	238 882	236 444	126 162	122 726	- 10 425	- 6 632
Transport- und Luftfahrtversicherung	4 872	9 952	4 412	4 315	- 1 214	- 1 864
Rechtsschutzversicherungen	63 106	55 427	31 990	31 993	959	- 1 142
Sonstige Versicherungen	9 241	42 617	8 257	7 499	- 1 848	10 662
<b>GESAMT</b>	<b>802 660</b>	<b>914 709</b>	<b>382 911</b>	<b>376 557</b>	<b>- 38 285</b>	<b>- 17 347</b>
<b>2. Übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	- 4 236	63 065	634	1 409	- 2 086	8 920
<b>3. Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>798 424</b>	<b>977 774</b>	<b>383 545</b>	<b>377 966</b>	<b>- 40 371</b>	<b>- 8 427</b>

<sup>1</sup> Aus Sicht der Württembergische Versicherung AG.

	VERSICHERUNGS- TECHNISCHES ERGEBNIS F. E. R. (VOR SCHWANKUNGS- RÜCKSTELLUNG)		VERÄNDERUNG DER SCHWANKUNGSRÜCK- STELLUNG UND ÄHNLICHER RÜCKSTELLUNGEN		VERSICHERUNGS- TECHNISCHES ERGEBNIS F. E. R. (NACH SCHWANKUNGS- RÜCKSTELLUNG)	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
<i>in Tsd €</i>						
<b>1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	45 711	32 302	—	—	45 711	32 302
Haftpflichtversicherung	28 751	3 130	- 23 352	5 609	5 399	8 739
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	34 285	3 547	- 7 583	1 934	26 702	5 481
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 23 449	- 22 154	17 268	15 439	- 6 181	- 6 715
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	1 381	- 301	609	4 351	1 990	4 050
Verbundene Hausratversicherung	14 994	18 274	—	—	14 994	18 274
Verbundene Gebäudeversicherung	- 19 881	- 22 956	—	—	- 19 881	- 22 956
Sonstige Sachversicherungen	- 1 173	- 693	- 18	707	- 1 191	14
	- 4 679	- 5 676	591	5 058	- 4 088	- 618
Transport- und Luftfahrtversicherung	1 491	334	3 506	6 314	4 997	6 648
Rechtsschutzversicherungen	703	6 309	886	- 4 823	1 589	1 486
Sonstige Versicherungen	- 2 360	- 17 217	355	- 279	- 2 005	- 17 496
<b>GESAMT</b>	<b>80 453</b>	<b>575</b>	<b>- 8 329</b>	<b>29 252</b>	<b>72 124</b>	<b>29 827</b>
<b>2. Übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	5 604	- 11 884	15 987	22 420	21 591	10 536
<b>3. Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	86 057	- 11 309	7 658	51 672	93 715	40 363

## ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE

<i>in Stück</i>	2009	2008
<i>Unfallversicherung</i>	745 830	764 459
<i>Haftpflichtversicherung</i>	1 193 772	1 206 294
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	1 385 827	1 367 294
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherungen</i>	952 730	922 230
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>		
Feuerversicherung	140 417	133 129
Verbundene Hausratversicherung	789 526	803 640
Verbundene Gebäudeversicherung	453 699	452 422
Sonstige Sachversicherungen	773 718	745 493
	2 157 360	2 134 684
<i>Transport- und Luftfahrt-Versicherung</i>	16 028	15 184
<i>Rechtsschutzversicherungen</i>	641 620	642 643
<i>Sonstige Versicherungen</i>	601 497	582 439
<b>GESAMT</b>	<b>7 694 664</b>	<b>7 635 227</b>



## ANTEILSBESITZLISTE

	BETEILIGUNGS- SATZ	EIGENKAPITAL	ERGEBNIS	STAND
	in %	in Mio € <sup>1</sup>	in Mio € <sup>1</sup>	
<i>Finanzbeteiligungen</i>				
Immobilien				
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart	100	88,6	1,4	31.12.2009
Württembergische France, Strasbourg SARL, Straßburg	100	53,9	1,2	30.09.2009
<i>Sonstige Beteiligungen</i>				
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	100	1,0	0,2	31.12.2009
Nord-Deutsche AG-Versicherungs- Beteiligungsgesellschaft, Stuttgart	100	9,6	0,2	31.12.2009
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart	100	0,1	0,04	31.12.2009
Württembergische Vertriebsservice GmbH für Makler und freie Vermittler, Stuttgart	100	0,07	—	31.12.2009

<sup>1</sup> Eigenkapital: gemäß Bilanzausweis Passivseite; einschließlich Jahresergebnis .

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Versicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

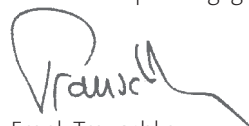
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 8. März 2010

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Frank Trauschke  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Jörg Brunner  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Im Rahmen seines Erneuerungsprogramms hat der W&W-Konzern den ersten Abschnitt „W&W 2009“ zur Stärkung von Wachstum, Effizienz und Rentabilität erfolgreich umgesetzt. Die Grundlage für die weitere Entwicklung der Gruppe als „DER Vorsorge-Spezialist“ ist gelegt worden. Mit dem Folgeprogramm „W&W 2012“ sollen die Erfolge verstetigt, noch bestehende Rückstände behoben und weitere Potenziale genutzt werden.

Der Aufsichtsrat der Württembergische Versicherung AG setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Es bestehen drei Ausschüsse des Aufsichtsrats: der Prüfungsausschuss, der Personalausschuss und der Vermittlungsausschuss. Sie bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Darüber hinaus sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Arbeit der Ausschüsse dem Aufsichtsrat jeweils in der anschließenden Sitzung.

Im Jahr 2009 fanden insgesamt zwei Prüfungsausschusssitzungen und fünf Personalausschusssitzungen statt, in denen die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert wurden.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei ordentlichen Sitzungen und zwei außerordentlichen Sitzungen – jeweils schriftlich vorbereitet – eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft und wurde vom Vorstand stets aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements, des Ratings der Gesellschaft sowie der Finanzkrise und der damit zusammenhängenden Eintrübung der Konjunktur im In- und Ausland schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie dem Prüfungsausschuss den Bericht des Compliance-Beauftragten erstattet und den Vorsitzenden des Aufsichtsrats laufend und unverzüglich über alle wesentlichen geschäftspolitischen Maßnahmen informiert. Der Vorstand ist seinen gegenüber dem Aufsichtsrat bestehenden gesetzlichen und statutarischen Informationspflichten in vollem Umfang nachgekommen.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 seine Effizienz anhand eines intern erstellten Fragebogens überprüft. Die Ergebnisse wurden im Plenum vorgestellt und erörtert.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen stand der Abschluss der Programme „Württembergische 2009“ und „SPRING“. Es wurde ausführlich behandelt, wie die konzernweit identifizierten Herausforderungen von den Konzernunternehmen analysiert und mit einem detaillierten Maßnahmenpaket angegangen wurden. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Befassung mit dem Zukunftsprogramm „W&W 2012“. Hier wurden mit dem Aufsichtsrat die strategischen Initiativen eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat wurde hierüber vom Vorstand stets umfassend informiert und in Angelegenheiten von für das Unternehmen grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Aufgrund der geleisteten Arbeit und erheblicher Anstrengungen ist das Unternehmen auf dem Weg zu höherer Effizienz und verbesserter Rentabilität ein wesentliches Stück vorangekommen.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt, wobei auf folgende besonders wichtige Themen hingewiesen werden soll:

- Der Aufsichtsrat erörterte eingehend die operative Planung 2010 und Mittelfristplanung im Hinblick auf das Zukunftsprogramm „W&W 2012“.
- Der Aufsichtsrat befasste sich mit zentralen Fragen der Corporate Governance. Straffung der konzernweiten Führung und effizientere Gremienarbeit standen dabei im Fokus. In diesem Zusammenhang thematisierte der Aufsichtsrat alle relevanten rechtlichen Neuerungen (z.B. ARUG, BilMoG, VorstAG) und deren Umsetzung sowohl im Geschäftsfeld Versicherung als auch in der W&W-Gruppe, die insbesondere durch Anpassungen in den Satzungen und Geschäftsordnungen erfolgt.

Die im Geschäftsfeld Versicherung laufenden Aktivitäten im Rahmen des Gesamtprogramms „W&W 2009“ waren ein maßgeblicher Gegenstand der Aufsichtsratssitzungen. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere die Projektarbeiten zu den Themen Vergütungssystem, Steigerung der Vertriebskraft, Vertriebsunterstützung und -steuerung behandelt. Auch auf die Neuausrichtung der Vertriebswege wurde verstärkt Wert gelegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit dem sogenannten Cross Selling als gemeinsame Verantwortung beider Geschäftsfelder der W&W-Gruppe und dessen verstärkte Umsetzung beispielsweise durch entsprechende Vertriebsstrukturen, Produkte und Incentives.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen im vergangenen Jahr war vor dem Hintergrund der Finanzkrise ebenfalls Thema einer Aufsichtsratssitzung.

Das Thema „Risikomanagement“ wurde ebenfalls ausführlich behandelt. Hierzu wurde ein ausführlicher Risikobericht erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben. Auch erstreckte sich die Berichterstattung des Vorstands auf aktuelle Personalthemen.

In den außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit Vorstandsangelegenheiten in Verbindung mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Die Prüfungsgesellschaft stand darüber hinaus für Fragen sowohl in der

Sitzung des Prüfungsausschusses am 24. März 2010 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 29. März 2010 sowie in der Vorbereitungszeit der Sitzungen zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 29. März 2010 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Klaus Peter Frohmüller ist mit Wirkung zum Ablauf des 16. Juli 2009 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die außerordentliche Hauptversammlung am 5. November 2009 hat Dr. Bernhard Schareck mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Juli 2009 sind Dr. Wolfram Gerdes und Rainer Schlegel aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Mit Wirkung zum 1. August 2009 übernahm Dr. Wolfgang Oehler zusätzlich die Kapitalanlage-Abteilungen. Klaus Peter Frohmüller ist mit Wirkung zum 1. August 2009 als weiteres Mitglied des Vorstands bestellt worden. Er ist zuständig für Betriebsorganisation und die Abteilungen des Frontoffice (Standardvorgänge), für Gebäudeservices und Zentrale Dienste sowie für Informatik.

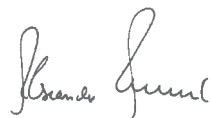
Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2009 ist Herr Dr. Oehler aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Oehler für sein Engagement und die stets vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 bestellte der Aufsichtsrat Norbert Heinen zum Mitglied des Vorstands und ernannte ihn zugleich zum Vorsitzenden des Vorstands. Norbert Heinen übernimmt die Zuständigkeiten von Dr. Wolfgang Oehler.

Zu weiteren personellen Veränderungen ist es im Aufsichtsrat und im Vorstand im Laufe des Geschäftsjahres 2009 nicht gekommen. Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2009 nicht gegeben.

Das vergangene Jahr hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Führungskräften, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 29. März 2010

Der Aufsichtsrat



Dr. Alexander Erdland  
Vorsitzender

## Glossar

### **ABSCHLUSSAUFWENDUNGEN/AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (AUCH: VERWALTUNGSKOSTEN)**

Das sind Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

### **AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE**

Diese Aufwendungen umfassen sämtliche Versicherungsleistungen, bereits bezahlte, aber auch zurückgestellte. Sie enthalten nicht nur Leistungen für Fälle, die im Geschäftsjahr eingetreten sind, sondern auch das Ergebnis aus der Abwicklung von Versicherungsfällen der Vorjahre.

### **BEITRAGSEINNAHMEN**

Brutto: vor Abzug der Rückversicherung. Netto: nach Abzug der Rückversicherung. Für eigene Rechnung (f. e. R.): nach Abzug der Rückversicherung. Gebuchte Beitragseinnahmen: Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahres. Verdiente Beitragseinnahmen: Anteile der gebuchten Beitragseinnahmen, die auf den Versicherungsschutz des Geschäftsjahres entfallen.

### **BEITRAGSÜBERTRÄGE**

Hier handelt es sich um Beitragseinnahmen, die der Erfolgsrechnung künftiger Geschäftsjahre zuzuordnen sind.

### **BRUTTO/NETTO**

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor bzw. nach Abzug der Rückversicherungsanteile (→ Rückversicherung, → Eigenbehalt).

### **COMBINED RATIO (ENGLISCH FÜR KOMBINIERTER SCHADEN-/KOSTENQUOTE)**

Sie bezeichnet das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien.

### **DECKUNGSRÜCKSTELLUNG (AUCH: DECKUNGSKAPITAL)**

Aus bestehenden Verträgen, vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung, ergeben sich Verpflichtungen, für die Gelder zurückgelegt werden müssen. Ihre Höhe wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

### **EIGENBEHALT (AUCH: SELBSTBEHALT)**

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben wird, sondern den der Erstversicherer selbst – für eigene Rechnung (f. e. R.) – trägt.

### **ERSTVERSICHERUNG**

Die Erstversicherung wird begründet durch ein direktes Vertragsverhältnis zwischen Versicherungsgesellschaft und Versicherungsnehmer und als selbst abgeschlossenes oder direktes Versicherungsgeschäft bezeichnet.

### **EXTENDED COVERAGE**

Diese Sachversicherung – auch „EC-Versicherung“ – bietet eine erweiterte Deckung, indem zusätzliche Gefahren zur Feuerversicherung wie zum Beispiel Streik, Aussperrung, Leitungswasser, Sturm und Überschwemmung eingeschlossen sind.

### **INDIREKTES GESCHÄFT**

Das von einem Versicherungsunternehmen in Rückdeckung übernommene Geschäft.

### **JAHRESBESTANDSBEITRAG**

Neugeschäft gemessen am Gesamtbeitrag eines Versicherungsvertrags, der innerhalb des Geschäftsjahres abgeschlossen wird, hochgerechnet auf 12 Monate.

### **KAPITALANLAGEN**

Die Versicherer haben das zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen angesammelte Vermögen nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes sicher, rentabel und liquide anzulegen. Sie sind dabei zu einer angemessenen Mischung und Streuung der Anlagen verpflichtet.

### **KOSTENQUOTE**

Darunter versteht man den prozentualen Anteil der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb an den verdienten Beiträgen.

### **NETTO-VERTRIEBSLEISTUNG**

Vertriebsleistung gemessen am → Jahresbestandsbeitrag inklusive Ersatzgeschäft und Umdeckung abzüglich Storno.

### **RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE (AUCH: SCHADENRÜCKSTELLUNG)**

Hier handelt es sich um Rückstellungen für den Aufwand aus Versicherungsfällen, die im jeweiligen Geschäftsjahr eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden konnten. Hinzu kommen Rückstellungen für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht gemeldet sind (Spätschadenrückstellung).

### **RÜCKVERSICHERUNG**

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

### **SCHADENAUFWAND**

Zahlungen und Rückstellungen für angefallene Schäden einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung.

### **SCHADENBEDARF**

Der Schadenbedarf ist der durchschnittliche Schadenaufwand pro Risiko innerhalb eines Jahres. Den Begriff Schadenbedarf findet man in der Beitragskalkulation wieder.

### **SCHADENDURCHSCHNITT**

Der Schadendurchschnitt ist der durchschnittliche Schadenaufwand (gezahlt und zurückgestellt) pro Schadenfall.

### **SCHADENHÄUFIGKEIT**

Die Schadenhäufigkeit wird in Promille gemessen. Die Schadenhäufigkeit erfasst, wie viele Schäden in einem Jahr auf tausend versicherte Risiken kommen.

### **SCHADENQUOTE**

Sie ergibt sich aus dem prozentualen Anteil der Aufwendungen für Schäden an den verdienten Beiträgen.

### **SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG**

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Sie wird nach amtlich festgelegten, versicherungsmathematisch begründeten Methoden berechnet.

### **SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT (AUCH: DIREKTES GESCHÄFT)**

Damit bezeichnet man das vom Erstversicherer direkt mit dem Versicherungsnehmer abgeschlossene Geschäft. Bietet der Erstversicherer aufgrund eines Vertrages einer anderen Versicherungsgesellschaft Deckung, so hat er als

Zessionar dieses Geschäft als in Rückdeckung übernommenes Geschäft oder indirektes Geschäft auszuweisen.

### **SELBSTBEHALT/SELBSTBEHALTQUOTE**

Dies ist der Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben und vom Erstversicherer voll getragen wird. Die Selbstbehaltquote ergibt sich aus dem Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung zu den Brutto-Beitragseinnahmen.

### **SOLVABILITÄT**

Unter Solvabilität versteht man die Ausstattung einer Gesellschaft mit Eigenmitteln. Nach § 53 c des VAG (Versicherungsvertragsgesetzes) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge freie unbelastete Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Solvabilitätsspanne bemisst sich nach dem gesamten Geschäftsumfang und wird aus den jährlichen Beiträgen und dem durchschnittlichen Schadenaufwand abgeleitet.

### **STRESSTEST**

Der Stresstest simuliert die Auswirkungen künftiger negativer Kapitalmarktentwicklungen – wie zum Beispiel einen Rückgang der Aktienkurse bei gleichzeitigem Zinsanstieg – auf die Bedeckung der garantierten Leistungen und die Solvabilität des Unternehmens.

### **UNTERVERSICHERUNG**

Die Versicherungssumme ist kleiner als der (Neu-)Wert aller versicherten Sachen. Dies führt, auch bei Teilschäden, zu entsprechenden Entschädigungskürzungen.

### **VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS**

Dies ist das Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft, im Wesentlichen Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie sonstiger versicherungstechnischer Aufwendungen und Erträge.

### **ZEDENT**

Erstversicherer, Partner eines Rückversicherungsvertrages im übernommenen (indirekten) Geschäft.

### **ZEICHNUNGSPOLITIK**

Von der Unternehmensleitung festgelegte Grundsätze, nach denen Risiken zu bestimmten Beiträgen und Bedingungen übernommen werden.

## Anschriften

### WÜSTENROT & WÜRTTEMBERGISCHE AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-721334  
[www.ww-ag.com](http://www.ww-ag.com)

### KARLSRUHER LEBENSVERSICHERUNG AG

Friedrich-Scholl-Platz, 76137 Karlsruhe  
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-2699  
[www.karlsruher.de](http://www.karlsruher.de)

### Geschäftsfeld BausparBank

#### WÜSTENROT BAUSPARKASSE AG

Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-3637  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

### Service-Funktionen

#### W&W ASSET MANAGEMENT GMBH

Im Tambour 1, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 01803 1155-00, Telefax 01803 1155-05  
[www.wwaset.de](http://www.wwaset.de)

#### WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK

Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-4337  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

#### W&W INFORMATIK GMBH

Im Tambour 6, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-0, Telefax 07141 16-3637  
[www.ww-informatik.de](http://www.ww-informatik.de)

#### WÜSTENROT HAUS- UND STÄDTEBAU GMBH

Hohenzollernstraße 12–14, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 149-0, Telefax 07141 149-100  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

#### W&W SERVICE GMBH

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-723970  
[www.ww-service-gmbh.de](http://www.ww-service-gmbh.de)

### Geschäftsfeld Versicherung

#### WÜRTTEMBERGISCHE LEBENSVERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

#### WÜSTENROT STAVEBNÍ SPORITELNA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-155, Telefax (+420) 257092-159  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

#### WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

#### WÜSTENROT HYPOTECNÍ BANKA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-604, Telefax (+420) 257092-605  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

#### WÜRTTEMBERGISCHE KRANKENVERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

#### WÜSTENROT ŽIVOTNÍ POJIŠŤOVNA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-535, Telefax (+420) 257092-596  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

#### ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONS KASSE AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

#### WÜSTENROT POJIŠŤOVNA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-535, Telefax (+420) 257092-596  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)



---

# IMPRESSUM UND KONTAKT

---

## HERAUSGEBER

### WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30  
70176 Stuttgart  
Postanschrift: 70163 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0  
Telefax 0711 662-722520  
E-Mail kundenservice@wuerttembergische.de

Dieser Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Beide Fassungen sowie weitere Geschäftsberichte von Unternehmen der W&W-Gruppe stehen unter [www.ww-ag.com/](http://www.ww-ag.com/) finanzberichte zum Download bereit.

### KONZERNENTWICKLUNG UND KOMMUNIKATION

Telefon 0711 662-724035  
Telefax 0711 662-721334  
E-Mail [kk@ww-ag.com](mailto:kk@ww-ag.com)

### GRAFISCHE KONZEPTION UND GESTALTUNG

s/company Werbeagentur GmbH, Fulda  
Wüstenrot Bausparkasse AG, Marketing,  
Ludwigsburg

### FOTOGRAFIE

Sacha Dauphin, Pforzheim

### SATZ

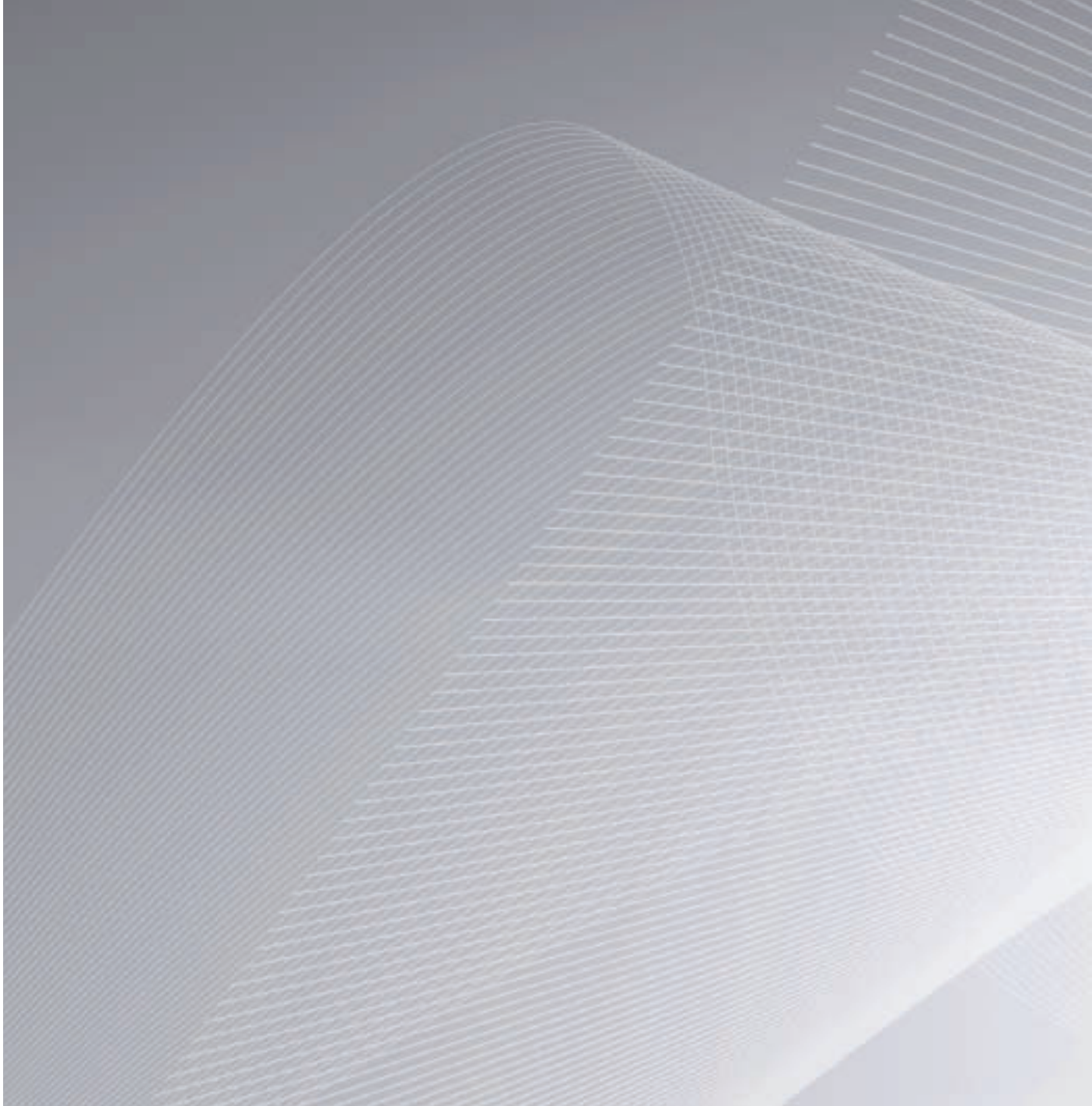
W&W Service GmbH, Stuttgart

### GESAMTHERSTELLUNG

Wachter GmbH, Bönningheim

### PAPIER

PhoeniXmotion, Papierfabrik Scheufelen,  
Lenningen



**württembergische**  
Partner von Wüstenrot